Bonn International Model United Nations

Simulation Internationale des Nations Unies de Bonn

bimun

Bonn International Model United Nations

Jahresbericht 2014

Cultural Conflicts - Building Bridges Through Diplomacy

Der Verein

BIMUN/SINUB e.V. (Bonn International Model United Nations / Simulation Internationale des Nations Unies de Bonn) wurde 2002 von StudentInnen der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn ins Leben gerufen, um jedes Jahr eine Simulationskonferenz der Vereinten Nationen und der Europäischen Union auszurichten. Seitdem wird die Arbeit des gemeinnützigen Vereins von wechselnden Teams ehrenamtlich engagierter StudentInnen weitergeführt und ausgebaut, um jungen Menschen aus aller Welt die Bedeutung und Funktion dieser Institutionen näher zu bringen. Neben der Simulationskonferenz, die seit 2009 als „grüne“ Konferenz auch dem Konzept der Nachhaltigkeit gewidmet ist, sind im Verlauf der Jahre noch weitere Vereinsaktivitäten hinzugekommen. Dazu zählen die BIMUN/SINUB-Vorlesungsreihe sowie das Mini-MUN-Projekt. Alle diese Aktivitäten dienen dem Ziel des Vereins, junge Menschen weltweit für Politik zu begeistern und durch das Zusammenbringen verschiedenster Nationen und Kulturen auf der Simulationskonferenz einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten und das Verständnis für andere Kulturen zu stärken.

Jahresbericht 2014

Bonn International Model United Nations

Simulation Internationale des Nations Unies de Bonn

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des BIMUN/SINUB-Vorstandsvorsitzenden 5

Grußwort des Schirmherren Bundesminister des Innern Thomas de Maizière 6
Grußwort des Schirmherren Botschafter Harald Braun 7
Grußwort des Schirmherren Exekutivdirektor UNEP Achim Steiner 8
Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Bonn Jürgen Nimptsch 10

Die BIMUN/SINUB-Konferenz 2014

Konferenzplan 11
Konferenzbericht 12
Post-Programm 14
Green Conference 15

Komiteeberichte und Resolutionen
Human Rights Council 16
Council of the European Union 18
Security Council 20
United Nations Environment Programme 22
World Economic Forum 24
International Tribunal for the Law of the Sea 26

Media Team 28

Teilnehmerstatistik 30
Meinungen der TeilnehmerInnen 31

Das BIMUN/SINUB-Jahr 2014

Vorstand und Kuratorium 2014 32
Presseresonanz 33
BIMUN/SINUB e.V. in Bonn 34
BIMUN/SINUB-Vorlesungsreihe 38
BIMUN/SINUB-Mini-MUN 40

Finanzübersicht 41
Kooperationspartner, Förderer und Unterstützer 42

Danksagungen 44

Weitere Informationen zu BIMUN/SINUB e.V.
www.bimun.org

Vorwort des BIMUN/SINUB-Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit über 13 Jahren nun setzt sich der Verein Bonn International Model United Nations / Simulation Internationale des Nations Unies de Bonn (BIMUN/SINUB e.V.) für politische Bildung und interkulturellen, internationalen Austausch von jungen Menschen ein - in Bonn und in der Welt.

Traditionell gipfelte die Arbeit des Vereins am Ende des Jahres 2014 in der jährlichen Simulationskonferenz, die in diesem Jahr unter der Schimherrschaft des Bundesministers des Innern, Dr. Thomas de Maizière, des Ständigen Vertreters Deutschlands bei den Vereinten Nationen in New York, Dr. Harald Braun sowie des Exekutivdirektors des Umweltprogramms der Vereinten Nationen, Achim Steiner, stattfand.

Besonders möchten wir an dieser Stelle noch einmal Dr. de Maizière danken, der sich bereit erklärte, im Rahmen seiner Schirmherrschaft persönlich die Konferenz zu besuchen und die TeilnehmerInnen mit einer Rede im Plenarsaal des alten Bundestages zu bereichern. Bei den Schirmherren Harald Braun und Achim Steiner möchten wir uns herzlichst für das Zusenden der Grußwörter bedanken.

Unter dem Motto „Cultural Conflicts - Building Bridges through Diplomacy“ führten rund 160 TeilnehmerInnen aus über 30 Nationen fünf Tage lang hitzige politische Debatten und simulierten Gremien der Vereinten Nationen, der Europäischen Union und erstmalig auch das Weltwirtschaftsforum.

Die Delegierten diskutierten diverse Themen aus verschiedenen Bereichen der internationalen Politik und des Völkerrechts und wurden dabei auf Schritt und Tritt von JournalistInnen und einem Fernsehteam begleitet. Dabei bot auch in diesem Jahr wieder das World Conference Center Bonn den TeilnehmerInnen das einmalige, historische Ambiente des alten Bundestages.

Ebenfalls stolz ist der BIMUN/SINUB e.V. auf die Aufrechterhaltung und Verstärkung der engen Zusammenarbeit zwischen dem Verein und den Vereinten Nationen in Bonn. Nicht nur war unter den Gastrednern der Konferenz auch ein Vertreter der United Nations Convention to Combat Desertification, Dr. Richard Byron-Cox, sondern auch das Konzept des Post-Programmes, in dessen Zuge den TeilnehmerInnen der Konferenz Workshops bei den Vereinten Nationen angeboten wurden, wurde von uns zum dritten Mal in Folge aufgegriffen und sogar um einen Vortrag eines Mitarbeiters des Auswärtigen Amts erweitert.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, gemeinsam mit uns in diesem Jahresbericht das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen.

Nikolas Schmidt
Vorstandsvorsitzender

Schirmherren der BIMUN/SINUB-Konferenz 2014

Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister des Innere

Botschafter Dr. Harald Braun, Ständiger Vertreter Deutschlands bei den Vereinten Nationen in New York

Achim Steiner, Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP)

Grußwort des Schirmherren Thomas de Maiziére, Bundesminister des Innern

Grußwort

Die Konflikte in Israel, Syrien und der Ukraine haben uns allen gerade in den letzten Wochen wieder die Bedeutung von Diplomatie und der vermittelnden Arbeit internationaler Organisationen vor Augen geführt. Die verfahrenen Situationen zeigen uns wieder einmal, wie schwer es sein kann, Kompromisse zu finden und Konflikte friedlich beizulegen.

Am eigenen Leib werden die Teilnehmer der Model United Nations Konferenz vom 7. bis 11. Dezember 2014 in Bonn erfahren, wie langwierig es sein kann, Resolutionstexte abzustimmen, wie schwer es fallen kann, kompromissbereit zu sein und Unterstützer für die eigene Position zu finden. Für einige Tage schlüpfen Studierende aus aller Welt in die Rolle Vertreter fremder Staaten und entwickeln so Verständnis für die Denkweisen und das Handeln der Regierungen. Sie werden erfahren, dass Lösungen nur bei einem fairen Umgang mit Andersdenkenden möglich sind und schulen dabei ihre rhetorischen Fähigkeiten und ihr Verhandlungsgeschick.

Den Mitarbeitern und Unterstützern des Vereins Bonn International Model United Nations gilt mein Dank. Durch ihr Engagement inspirieren sie junge Menschen, sich einzusetzen und politische Verantwortung zu übernehmen. Gerne habe ich daher die Schirmherrschaft für die diesjährige Model United Nations Konferenz in Bonn übernommen.

Damit möglichst viele Studierende teilnehmen können, ist der Verein auf finanzielle Unterstützung angewiesen. All denjenigen, die durch ihren Beitrag hier helfen, gilt schon heute mein Dank. Ich wünsche den ehrenamtlich Engagierten viel Erfolg und Tatkraft für die weitere Vorbereitung der diesjährigen Konferenz und freue mich auf eine gelungene Veranstaltung im Dezember 2014 in Bonn.

Dr. Thomas de Maizière, MdB
Bundesminister des Innern

Grußwort des Schirmherren Harald Braun, Ständiger Vertreter Deutschlands bei den Vereinten Nationen in New York

Dear Participants,

When following the news these days, one gets the impressions of a world in turmoil. From Iraq, Syria or Gaza to Ukraine, international conflicts dominate the political agenda.

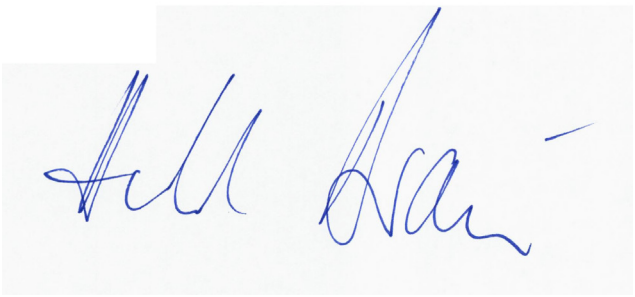
Germany is convinced that none of these conflicts can be solved my military means alone. We must rather use all the diplomatic means we have at our disposal to work towards political solutions. This is often hard and tenacious work, as you will certainly discover when simulating international negotiations on the world´s most pressing global challenges but it can also be very rewarding.

Let me therefore congratulate all of you for participating in the BIMUN/SINUB Conference 2014! Model UN conferences play a key role in introducing young people to the world of international relations and diplomacy, the United Nations system and the work of this only truly global international organization. By simulating the work of delegates, you will improve your skills in critical thinking, debating, giving public speeches and working out the compromises necessary to find mutually acceptable solutions. Adding to your experience will be the fact that this conference takes place in Bonn, which hosts 19 UN Organizations and has developed into the UN´s “global sustainability hub” over recent years.

Through your participation in BIMUN/SINUB you will not only be able to learn more about the UN system and its principles, but also develop a strong awareness for global problems and the work of multilateral negotiations. These are fundamental skills required in the increasingly interconnected global environment of the 21st century. They are also crucial if we want to tackle the challenges we are facing - from threats to international peace and security to climate change, poverty or violations of human rights.

I am sure that your participation in the BIMUN/SINUB Conference will be a rewarding experience and wish you lots of success!

Sincerely,



Grußwort des Schirmherren Achim Steiner, Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen

Distinguished delegates, ladies and gentlemen,

I am privileged to be invited to be the patron of International Model United Nations Conference and to be given the opportunity to welcome you to this important occasion.
Your interest in world affairs is of great importance in a fast changing world. In a world which urgently needs to take action to ensure that far reaching decisions are promptly taken to tackle the increasing challenges humanity faces daily.
I strongly endorse the words of George Soros :
„We need a global society - and not just a global economy - we need to address wealth disparities and inequalities".

I am optimistic that we, together, can create this global society.
The themes of sustainable development and environment are very relevant to today's world, and to tomorrow's. Unless we change our behaviour today, the poor will continue to grow poorer, and the world's resources will continue to be drawn down unsustainably.
It is worth remembering that children are often among those who suffer most from poverty.
I invite you to reflect on one of the major challenges we are facing, which is: how to provide for the half of the world's population still living on less than two dollars a day-(the people who will probably never enjoy a glass of clean water) - those trapped in poverty, without undermining the very planetary foundations that sustain life on this planet.
We have to integrate social, economic, and environmental policies, to ensure sustainable development. This is, the ONLY path out of poverty.

Today, I would just like to share with you some of the emerging issues that are jeopardizing the intergenerational equality and your future access to the beautiful environment as we know it.
When the United Nations Organization, the very foundation of the United Nations, was founded many decades ago out of the disaster of the Second World War, those who survived it made a commitment to the world that there should be a body in which everything is undertaken as humanly possible to prioritize and to work towards peace, security and economic development. And with the charter of the United Nations beginning with "We are the peoples" began to define the vision for the future.
In the early days of the United Nations, the issues of sustainability and environment were not at the forefront of the international agenda. Indeed, they were not on the minds of those who began to write the Charter of the United Nations.

It was not until 1972, when the world community gathered in Stockholm to found the United Nations Environment Programme (UNEP) and started addressing hard questions, such as how on earth are we going to live together on this planet if we do not address some of the fundamental issues and challenges that we began to learn about as the data on pollution, natural resource depletion, and impoverishment because of loss of access to arable land and water resources began to redefine the outlook on future development.
It was at that landmark summit of Rio in 1992 that an agenda was adopted that began to define a different outlook on the future and it has shaped our thinking and also the United Nations ever since. The three pillars of sustainable development, the notion that you cannot progress unless you take the social and the environmental dimensions of sustainable development into account was conceived.

But let me take a moment in putting that historical perspective into a broader context.
Professor Paul J. Crutzen, one of the world's most respected scientists and a Nobel Prize winner in Chemistry, suggested that beginning with Industrial Revolution, we have entered an entirely new era: the age of the Anthropocene. With this definition, he essentially signaled the recognition that our generation is the first generation that truly marks a transition where the human species has moved from just being one of the species on the planet to becoming the dominant species and thus the single most influential factor in the future of our planet and life as we know it.
Living in the age of the Anthropocene speaks to the fact that in just 250 years, we have moved from being just one element in determining how resources are used and accessed, how species would live along the side of each other, to becoming an ever more influential and defining part of our planet.
Our collective impact today is changing the atmosphere of this planet, as well as the biosphere; we have developed the capacity of exploiting the world's oceans to a point where the fisheries, which we have relied on over millennia, are now threatened in terms of the sustainability of fish stocks and even our future dependency on them.

The activities of the 7.06 billion people on the planet today, compared to the 3.85 billion forty years ago, are having increasingly serious consequences for human wellbeing. The world is struggling, for instance, to feed its 7 billion citizens and the goal of food security for all cannot be achieved by continuously expanding croplands in pursuit of increased food production, when agriculture already accounts for more than two thirds of the world's freshwater use and is a contributor to deforestation, while at the same time 1.3 billion tons of food are lost or wasted each year, equivalent to one third of all food produced and enough to feed the world's hungry.
Feeding the projected 2050 population with today's agricultural production system and technology will require approximately 50 per cent more water than is currently used in agriculture globally. Yet more than 2 billion people live in countries with absolute water scarcity.

Clean, efficient and reliable energy options are indispensable for a sustainable future for all with multiple benefits for development, human health, environment and climate change. At the moment, over 1.2 billion people—most in rural areas—don't have access to electricity, 2.8 billion rely on wood or other biomass to cook and heat their homes, causing millions of premature deaths each year as a result of indoor air pollution. Adding to this, climate change has emerged as one of the most serious challenges we face today. Some of those already most affected by the issue are the poorest and most vulnerable populations and nations: women, children and youth like you.
Cities are home to nearly half the world's population. Urban areas currently account for 60-80 per cent of global energy consumption, 75 per cent of carbon emissions, and more than 75 per cent of the world's natural resources. Most of the resource flows that support cities today are finite, so continuing global economic development will depend on decoupling growth from escalating resource use.

In short, the balance sheet of global environmental damages is frequently explained or justified in the name of development and the benefits derived from it. It is perhaps one of the great contradictions of our time, a contradiction we do need to tackle when we start asking ourselves: what is the environmental agenda of the 21st century going to look like?
With the progress made in science and technology, we are able to turn our knowledge, capacity and economic wealth into redefining the future outlook of this planet, for our societies and for the people who have not partaken in this development but have been left worse off in the name of it.
The arguments that this is the "preoccupation of the few at the expense of the many" or the "luxury of the rich at the expense of the poor" are anachronisms, today. Many feared that environmental concerns would impinge upon the vital economic development priorities of poorer states. We have moved far beyond that debate.

UNEP's strategic priority areas are consistent with and relevant to current and emerging environmental priorities; how UNEP's support to countries' capacities on low carbon and clean energy technology has contributed to countries making sound policy, technology and investment choices. UNEP has also contributed to significant advances in harmonizing international environmental agreements on chemicals and bringing emergent issues - black carbon, the green economy, short-lived climate forces, environment and human rights among others - to the attention of the international community. Our achievements are endless; I can go on for the rest of the day.
The assets of the developing world are few. They should be preserved and used responsibly for sustainable development. Human capital, especially youth, is a crucial resource for developing countries; and natural resources are, too, a formidable asset which could, if wisely used, provide tangible and lasting benefits. Your challenge and responsibility, during the coming days, is to explore ways to reconcile the needs of future generations and the aspirations of today's youth with the need to maintain a healthy, functioning environment. Concerted actions and tangible solutions to bring about economic, social and ecological stability for the good of all, especially the young generations, and the future generations are desperately needed in the world today.

We have still a long way to go but as Confucius said „A journey of a thousand miles begins with a single step". I wish you every success with this conference and all of your future activities.

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Bonn: Jürgen Nimptsch

GRUSSWORT
DES OBERBÜRGERMEISTERS
DER STADT BONN

Liebe Leserin, lieber Leser,

Als Oberbürgermeister der Stadt Bonn ist es mir eine Freude, dem Jahresbericht 2014/15 von BIMUN/SINUB e.V. ein Geleitwort voranzustellen. Studentisches Engagement für globale Ziele – so würde ich die Arbeit des Vereins zusammenfassen. Seit Jahren führen die in BIMUN/SINUB zusammengeschlossenen Bonner Studierenden erfolgreich eine Modellkonferenz der Vereinten Nationen in unserer Stadt durch. Dabei stellen sie die Themen in den Mittelpunkt, die auch bei der „echten" UNO in Bonn ganz oben auf den Agenden stehen – wie Klimaschutz oder die wichtige Rolle der Diplomatie in einer Welt der Globalisierung. BIMUN/SINUB in Bonn, das heißt seit einigen Jahren auch BIMUN/SINUB für und mit Bonn. Denn wir arbeiten in vielen Feldern erfolgreich zusammen, nicht nur, was die jährliche Simulationskonferenz anbelangt. Viele der von BIMUN/SINUB organisierten Ringvorlesungen zu aktuellen Themen haben Bezug zu in Bonn stattfindenden Konferenzen. Wenn wir im Herbst den Bonner Tag der Vereinten Nationen begehen, ist meist auch BIMUN/SINUB dabei.
Eine neue Initiative aus 2014 möchte ich besonders hervorheben, da sie mir am Herzen liegt: ich freue mich sehr, dass im abgelaufenen Jahr erstmalig eine MINI-MUN, eine Modellkonferenz mit Schülerinnen und Schülern der Elisabeth-Selbert-Gesamtschule in Bonn durchgeführt werden konnte.

Ich möchte dieses Vorwort nutzen, mich bei den jungen Menschen zu bedanken, deren Interesse an aktuellen politischen Themen und vor allem an einem friedlichen Multilateralismus unsere Gesellschaft bereichert, insbesondere dem scheidenden Vorstand und den Konferenz-Aktiven. Die Stadt Bonn ist froh über dieses Engagement und unterstützt es gerne. Schließen möchte ich mit der Hoffnung, dass BIMUN/SINUB auch weitere Generationen Studierender dafür begeistert, globale Teilhabe zu leben.

Jürgen Nimptsch

Konferenzplan

Time	Friday 12/5/14	Saturday 12/6/14	Sunday 12/7/14	Monday 12/8/14	Tuesday 12/9/14	Wednesday 12/10/14	Thursday 12/11/14	Friday 12/12/14
08:00								
09.00		Chair Training		**Sessions**				
09:30								
10:00		**Delegates' Arrival and Registration**	**Opening Ceremony**					
10:30				**Key-Note Speech Dr. de Maizière**	**Sessions** (including Coffee Break)	**Sessions** (including Coffee Break)	**General Assembly** (including Coffee Break)	
11:00								
11:30				**Sessions**				
12:00								
12:30			Lunch Break					
13:00								
13:30	Chair Arrival and Registration	City tour		Lunch Break	Lunch Break	Lunch Break	Lunch Break	Post Programme
14:00			**Sessions**					
14:45								
15:00								
15:30								
16:00		Preparatory meeting: Rules-of-Procedure Workshop and Mock Debate		**Sessions**	**Sessions**	**Sessions**	**Closing Ceremony**	
16:30								
17:00								
17:30								
18:00								
18:30								
19:00	Chair Together	International Lounge	Reception					
19:30				Committee Dinners				
20:00			Evening Programme				Pub Crawl	
21:00				BIMUN/SINUB Party	Karaoke Night	Diplomat's Dance		
22:00								

Konferenzbericht

Die BIMUN/SINUB-Konferenz zog dieses Jahr rund 160 StudentInnen aus aller Welt an und stand unter dem Motto „Cultural Conflicts - Building Bridges Through Diplomacy“. Es wurde damit Samuel P. Huntingtons These aufgegriffen, dass Konflikte im 21. Jahrhundert vor allem religiösen und ethnischen, sprich kulturellen Ursprungs seien, und so Bezug auf die international tatsächlich wachsende Zahl und Intensität kultureller Konflikte genommen. Bei einer reinen Analyse wurde es natürlich bei einer Konferenz, auf der zumeist pro-aktive und idealistische StudentInnen die Rolle von politischen Entscheidungsträgern übernehmen, nicht belassen. Fünf Tage lang debattierten sie über mögliche Lösungsansätze für die vielschichtigen Frage- und Problemstellungen in insgesamt sechs verschiedenen Komitees und Gremien der Vereinten Nationen, der Europäischen Union. Neu war im Jahr 2014 die Simulation des Weltwirtschaftsforums.

Die Konferenz fand in diesem Jahr auch wieder vor der historischen Kulisse des alten deutschen Bundestages statt, nämlich in den repräsentativen Räumen des World Conference Center Bonn. Die Delegierten waren sichtlich beeindruckt von der besonderen Amosphäre des Plenarsaals im ehemaligen Bundestag. Hinzu kommt die geographische Nähe zum „Langen Eugen“, dem Sitz der Vereinten Nationen in Bonn.

Auch die Schirmherren der BIMUN/SINUB-Konferenz 2014 spiegelten die Dualität von nationaler und internationaler Politik, der Bundes- und gleichzeitig UN-Stadt Bonn wider. Wir hatten die Ehre drei namhafte Schirmherren für die Konferenz gewinnen zu können: auf der einen Seite Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister des Innern, der selbst gebürtiger Bonner ist, und auf der anderen Seite Botschafter Dr. Harald Braun, Ständiger Vertreter Deutschlands bei den Vereinten Nationen in New York sowie Achim Steiner, Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP).

Bei der Eröffnungszeremonie der Konferenz sprachen Frau Gabriele Klingmüller, Bürgermeisterin der Bundesstadt Bonn sowie Dr. Richard Byron-Cox, Vertreter der United Nations Convention to Combat Desertification (UNCCD), die als in Bonn ansässige UN-Institution mit dem BIMUN/SINUB e.V. eine langjährige Partnerschaft teilt. Während Frau Bürgermeisterin Klingmüller die Delegierten der Konferenz mit Zitaten bekannter historischer Persönlichkeiten motivierte, war Dr. Byron-Cox’ Rede eine Reflexion der systemischen Fragen der Vereinten Nationen. Er sprach sich kritisch gegenüber einigen UN-Institutionen und für eine umfassende Reform aus. Während er mit seiner provokanten Rede zum Nachdenken anregte, gab er den TeilnehmerInnen mit seinem Team des „Capacity Building Marketplace“ während der Konferenz auch die Möglichkeit, sich direkt zu engagieren. Zahlreiche StudentInnen besuchten den ständigen Info-Stand, um sich über Projekte zu informieren und ihre Gedanken zu teilen.

Die Konferenz wurde am zweiten Tag vom Besuch des Schirmherren Dr. Thomas de Maizière weiter bereichert. In seiner Rede betonte er, dass Diplomatie allein nicht genüge. Die kulturellen Konflikte seien fundamental und wären die Ursache für viele militärische Auseinandersetzungen. Er betonte die Notwendigkeit einer umfassenden Lösung, die Kooperation in Bereichen wie Sicherheit, Bildung und Umwelt verbindet. Er sehe eine Konferenz in Form einer Simulation als ausgezeichnete Möglichkeit, Erfahrung in der Diplomatie zu erwerben und ermutigte die TeilnehmerInnen die Erfahrungen dieser Woche ins spätere Arbeitsleben mitzunehmen und die Erkenntnisse zu verwenden. Dankenswerterweise war Dr. de Maizière auch bereit, einige Fragen aus dem Plenum zu beantworten.

Konkret umgesetzt wurde das Motto der Konferenz in verschiedenen Dimensionen. Die Diskussion in den sechs Komitees wurde in jeweils zwei Unterthemen unterteilt. Im Menschenrechtsrat diskutierten die StudentInnen in diesem Jahr wieder in drei

Sprachen über Flüchtlinge und die Umsetzung von Menschenrechten im Kontext der staatlichen Eigenverantwortlichkeit. Der Rat der Europäischen Union betrachtete den steigenden Nationalismus und die Rechte und den Schutz von europäischen ethnischen Minderheiten. Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen befasste sich mit der Kooperation in der Umweltpolitik zur Friedenserhaltung sowie der effektiven Ressourcennutzung und Müllbeseitigung. Das Weltwirtschaftsforum, das zum ersten Mal bei der BIMUN/SINUB-Konferenz simuliert wurde, diskutierte über die „Global Gender Gap“ und sucht nach Möglichkeiten, tatsächliche flächendeckende Gleichberechtigung von Mann und Frau durchzusetzen.Besonders an diesem Komitee war, dass die StudentInnen nicht nur die Rollen von Diplomaten verschiedener Staaten, sondern auch von Unternehmensvertretern einnahmen. Im zweiten Thema ging es um die Reduktion von praktischen Barrieren im internationalen Handel, bei dem diese „global player“ natürlich auch viel zu sagen hatten. Des Weiteren wurde zum ersten Mal dieses Jahr der Internationale Seegerichtshof simuliert. Dort wurden der Territorialkonflikt im südchinesischen Meer sowie wie der „Arctic Sunrise“-Fall zwischen der Russischen Föderation und den Niederlanden verhandelt. Im UN-Sicherheitsrat schließlich diskutierten die Delegierten über Bedrohungen des internationalen Friedens und der Sicherheit sowie die Eskalation des Konflikts zwischen dem Sudan und dem Südsudan.

Das studentische Media Team begleitete die Konferenz und berichtete über Fortschritte der Debatten im BIMUN Tribune, der konferenzeigenen Online-Zeitung. Außerdem gab es in diesem Jahr auch wieder die BIMUN News Night, die in Form einer Nachrichtensendung die Ereignisse jedes Konferenztages zusammenfasste.

Die Ergebnisse der Debatten wurden in Form von Resolution (wie bei der UN üblich) festgehalten. Diese waren zugleich sehr umfassend in Bezug auf die Problemlösung, aber auch sehr prägnant und qualitativ hochwertig. Die StudentInnen verschiedener Fachrichtungen und Länder konnten trotz ihres zuvor höchst unterschiedlichen Wissensstandes gemeinsam Lösungen erarbeiten und erweiterten nicht nur ihre Kenntnisse der Funktionsweise internationaler Institutionen, sondern lernten auch selbst, wie schwierig Kompromisse auf internationaler Ebene sein können und dass in der Diplomatie Sprache das wichtigste Verhandlungsmittel ist.

Einen persönlichen Betreuer hatten die drei jüngsten TeilnehmerInnen der Konferenz. Während des vom BIMUN/SINUB e. V. durchgeführten Mini-MUN-Projekts hatten sich drei Schülerinnen der Elisabeth-Selbert-Gesamtschule in Bonn besonders hervorgetan und konnten nun neben internationalen Studierenden ebenfalls an der Simulation teilnehmen und Nichtregierungsorganisationen repräsentieren.

Post-Programme

Der Verein konnte in Zusammenarbeit mit der UNCCD und anderen UN-Organisationen in Bonn wieder zahlreiche Workshops anbieten. So erhielten die TeilnehmerInnen einen Tag im Anschluss an die Simulationskonferenz einen Eindruck des tatsächlichen Arbeitslebens eines UN-Mitarbeiters bzw. Diplomaten.

Post-Programme: Vereinte Nationen

Allein den UN Tower im Rahmen des Post Programmes mit seinen verschiedenen Komitees und Projektgruppen von innen sehen zu können war sehr beeindruckend. Die Gastgeberin war Chahira Nouira, eine Expertin des UNU-EHS (United Nations University: Institute for Environment and Human Security). Vielen TeilnehmerInnen war nicht bekannt, dass die Vereinten Nationen über eine eigene Universität verfügen – doch gibt es diese bereits über 40 Jahre. Die UNU ist eine internationale Universität, deren verschiedene Institute über alle Kontinente verteilt sind. In Bonn liegt der Fokus auf Umwelt und menschlicher Sicherheit.
Frau Nouiras Vortrag über die verschiedenen Aktivitäten der UNU war äußerst interessant: Die Studierenden der UNU sind Entscheidungsträger aus aller Welt, die in Bonn die Chance erhalten, ihr Wissen zu vertiefen und sich in einem internationalen Umfeld auszutauschen. Über ein ausgefeiltes E-Learning Konzept bleiben sie auch außerhalb der Präsenzphasen im Studium eingebunden und miteinander vernetzt.

Post-Programme: Auswärtiges Amt

Im Jahr 2014 bot BIMUN/SINUB e.V. neben den Workshops in den UN Organisationen auch ein Programm mit dem Auswärtigen Amt an. Eine interessierte Gruppe von TeilnehmerInnen erfuhr, welche Karrieremöglichkeiten ein deutscher Diplomat hat und wie es ist, beruflich die Interessen der Bundesrepublik zu vertreten. In einem Vortrag „Ihr Arbeitsplatz: Die Welt“ berichtete Ferdinand Jenrich, der nach einem dreijährigen Aufenthalt in Pakistan nun nach dem Rotationsprinzip des Auswärtigen Amts wieder in der Berliner Zentrale arbeitet, über den Arbeitsalltag in deutschen Botschaften und die Besonderheiten diplomatischer Verhandlungen, konnte aber auch mit spannenden Details über die aufregenden Hauptstädte dieser Welt und das Leben auf der internationalen Bühne aufwarten.

UNCCD Marketplace

Die diesjährige BIMUN/SINUB-Konferenz bot den TeilnehmerInnen eine besondere Rahmenveranstaltung. Vom 7. - 11. Dezember war die Abteilung für Kapazitätsbildung der VN-Konvention zur Bekämpfung von Wüstenbildung (UNCCD) im World Conference Centre Bonn anwesend und interagierte mit den TeilnehmerInnen aus aller Welt.

Mit dem Ziel junge, politisch und sozial engagierte StudentInnen und BerufseinsteigerInnen auf den Capacity Building Marketplace aufmerksam zu machen und sie über dessen Möglichkeiten für ihre Karrierepläne zu informieren, begleiteten fünf MitarbeiterInnen der VN-Konvention die Konferenz, sprachen Interessenten an und beantworteten Fragen. Ein Stand mit Informationsflyern, anschaulichen Postern, Visitenkarten und Listen zur Abonnierung des monatlichen Rundbriefs wurden ausgelegt.

Darüber hinaus gab es Aktivitäten, bei denen BesucherInnen während der Kaffeepausen eingebunden wurden. Zunächst wurden sie gebeten sich zur Frage „What is your idea of Capacity Building?“ Gedanken zu machen und ihre Vorschläge auf einer weißen Stellwand zu notieren. Danach konnten sie zum Fotostand hinübergehen und an der „Climate Proof My Land“-Kampagne beteiligen, welche letztes Jahr zum Tag der Bekämpfung von Verwüstung und Dürre eingeführt wurde. BesucherInnen des Stands bekamen ein Schild mit der Kampagnenbeschriftung und mussten dieses für ein Foto sichtbar vor sich halten. Damit konnten sie ihre Unterstützung für die Bestrebungen der VN-Konvention zeigen und gleichzeitig an Verantwortliche appellieren sich stärker für das Thema einzusetzen. Aus den zwei Aktivitäten wurden fünf Gewinner ausgelost, welche das Preispaket des Capacity Building Marketplace erhielten und eingeladen wurden den UN-Campus zu besichtigen, inklusive Mittagessen und Begrüßung vom Abteilungsleiter Richard Byron-Cox, der auf der Eröffnungszeremonie eine Rede gehalten hatte.

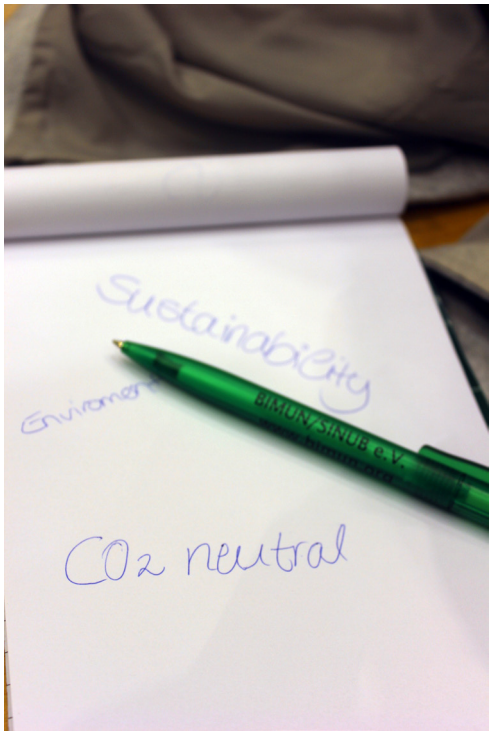
Die Rahmenveranstaltung brachte großen Erfolg für beide Seiten: TeilnehmerInnen lernten eine nützliche Plattform kennen, welche eine Fülle von Informationen zur Verfügung stellt - von Beschäftigungsmöglichkeiten, Studienplätze und Forschungspublikationen bis hin zu Events - rund um die Themen Umwelt, Klimawandel, Landwirtschaft, Wasser-und Ernährungssicherheit und viele andere. Die VN-Konvention konnten ihre Kampagne weiter publik machen

Der BIMUN/SINUB e.V. vertiefte erneut seine langjährige Kooperation mit der UNCCD und gewann erhöhte Sichtbarkeit auf professioneller und internationaler Ebene.

Green Conference

Die BIMUN/SINUB Konferenz 2014 trug mittlerweile zum sechsten Mal das Label „Green Conference“. Die Konferenz war demnach eine CO_2-neutrale Veranstaltung, da das verbrauchte CO_2 durch Unterstützung eines klimafreundlichen Projekts kompensiert wurde. Da viele internationale TeilnehmerInnen der Konferenz durch Partnerschaften und das internationale Programm der Universität Bonn kamen, musste nicht unnötig viel CO_2 verursacht werden, da nicht alle TeilnehmerInnen aus der ganzen Welt nach Bonn flogen.

Der Partner CO2OL half dem BIMUN/SINUB e.V. dabei, den nicht zu vermeidenden CO_2 Ausstoß mit einem Projekt in Bolivien zu kompensieren. ArBolivia ist eine Initiative bolivianischer Kleinbauern, die degradierte Flächen auf Farmen mit einer standortgerechten Mischung heimischer Baumarten wieder aufforstet. Das Projekt vereint so positive Effekte für die lokale Bevölkerung mit der Artenvielfalt der Region und einer globalen Klimaverbesserung.



Den Delegierten wurde während der International Lounge am ersten Abend als grünen Einstieg in die Konferenz eine Kartoffelsuppe aus regionalen Produkten serviert. Dies war zwar arbeitsreicher aber auch ökonomischer und umweltfreundlicher als andere Alternativen. Das Gemüse wurde nicht von stromfressenden Maschinen geschält und geschnitten, sondern durch reine Muskelkraft verarbeitet. Die fertiggestellte Kartoffelsuppe wurde dann außerdem mit komplett biologisch abbaubarem Besteck angerichtet, welches sich in den meisten Fällen schon nach sechs bis zehn Wochen zu 90% auflöst. Nach dem Essen musste dann nur noch aufgepasst werden, dass die durch das Zuckerrohr täuschend nach Plastik aussehenden Bestecke auch in dem richtigen Mülleimer landen.

Dr. Richard Byron-Cox von der United Nations Convention to Combat Desertification (UNCCD) ergänzte den grünen Auftakt der Konferenz mit einer spannenden Rede während der Eröffnungszeremonie.
Während des alltäglichen Konferenzlebens im WCCB, welches als Partner of Sustainable Bonn ausgezeichnet ist, waren alle Delegierten stets darum bemüht sich möglichst nachhaltig zu verhalten: Das ging vom Fairtrade Kaffee, über möglichst vegetarische Mahlzeiten in der Kantine bis zur Benutzung des Nachtbusses auf dem Weg nach Hause anstelle eines Taxis.

Patrick Fortyr schloss die Konferenz mit einer Präsentation über die Möglichkeiten und Arbeitsweise von CO2OL ab. Er klärte über die Bereiche auf, welche CO_2 verbrauchen und wie groß deren Anteil während einer Konferenz ist. Außerdem gab er noch Vorschläge zur Vermeidung von Emissionen.
Wir hoffen, dass die theoretische und praktische Ausrichtung der Konferenz einigen TeilnehmerInnen die Augen geöffnet hat und sie sorgsamer mit den Ressourcen dieser Erde umgehen.

Green Conference

Komiteebericht - Human Rights Council

Freitag, der 12. Dezember 2014, es ist ein regnerischer Tag, schon früh wird es dunkel. In einem italienischen Schnellrestaurant ist viel los, auch an einem kleinen Tisch geht es hoch her. Wüsste man es nicht besser, würde man wohl eine Gruppe von Freunden vermuten, die angeregt diskutiert. Nichts deutet darauf hin, dass sich diese vier erst seit fünf Tagen kennen. Doch wenn man genauer hinhört, erkennt man: Keiner spricht hier in seiner Muttersprache, das Thema scheint eine UN-Resolution zu sein – eindeutig TeilnehmerInnen der BIMUN/SINUB-Konferenz, getreu dem Motto „Building Bridges Through Diplomacy".
Die Diskussion ist hitzig. Die Geschehnisse und Ergebnisse der Debatten der letzten Tage und Sitzungen im Human Rights Council werden ausgiebig diskutiert. Worüber wurde zu viel gesprochen? Welchem Thema wurde nicht genug Bedeutung eingeräumt? Wurden alle formalen Regeln eingehalten?

Ein Rückblick:
Inspiriert von den Reden der Eröffnungszeremonie und voller Motivation traten am 7. Dezember 2014, 40 Delegierte und die beiden Chairs Amine Aitoumeziane und Laura Echevarría Fernández im alten Plenarsaal der Bundesrepublik Deutschland zusammen, um im Human Rights Council (HRC) die Probleme der Welt zu lösen – genauer: Die Situation von Binnenvertriebenen und Flüchtlingen und die Umsetzung der Menschenrechte (Maßnahmen und die Problematik der staatlichen Souveränität).
Unterstützt wurde das trilinguale Komitee hierbei von angehenden Dolmetschern der Fachhochschule Köln, die die Arbeit in den drei Arbeitssprachen Englisch, Französisch und Spanisch erst möglich machten.

In ihren Eröffnungsreden sprachen sich die Delegationen geschlossen für die große Bedeutung der Menschenrechte und dieser Zusammenkunft aus.
Debattiert wurde in den nachfolgenden Tagen besonders der Themenschwerpunkt „Internally Displaced Persons and Refugees", hierbei nahm der Definitionsversuch der Begriffe „Binnenvertriebene" und „Flüchtlinge" viel Zeit ein.
Ebenso ausführlich wurde diskutiert, ob Wirtschaftsflüchtlinge Flüchtlingsstatus erhalten sollen. In der am Dienstag verabschiedeten Resolution wurden Binnenflüchtlinge dem Zuständigkeitsbereich des UNHCR zugeordnet und Wirtschaftsflüchtlinge wurden in den Ergänzungen ebenfalls berücksichtigt.
Während der Konferenz war auffallend, dass die Delegierten Probleme damit hatten, ihre persönlichen Menschenrechtsbedenken den Einstellungen und Positionen des zu repräsentierenden Landes unterzuordnen. Dies zeigte sich vor allem an der überraschend großen Bereitschaft, Nichtregierungsorganisationen in ihrer Arbeit finanziell zu unterstützen und in der Aufnahme der „Wirtschaftsflüchtlinge" in die Resolution.

Die anstrengenden Debatten sollten auch am letzten Sitzungstag nicht abreißen, die Geduldsfäden einiger TeilnehmerInnen waren da weniger resistent.
Trotz großen Bemühens gelang es dem Komitee deshalb nicht, eine Resolution zur „Implementation of Human Rights - Effective Remedies of State Sovereignty" in der Abstimmung durchzusetzen.
Obwohl es nicht möglich war, eine zweite Resolution zu verkünden, waren die Sitzungen im Human Rights Council bei der BIMUN/SINUB-Konferenz 2014 ein großer Erfolg!

Und auch außerhalb des Plenarsaals konnten Kultur(en) erlebt und Brücken gebaut werden.
Über die gesamte Zeit hinweg spielten die DolmetscherInnen hier eine große Rolle. Ohne sie wäre die Arbeit im Human Rights Council aussichtslos gewesen und es ermöglichte einen einzigartigen Austausch.
Die Comittee Contact Persons des HRC bedanken sich bei allen TeilnehmerInnen und Organisatoren der BIMUN/SINUB-Konferenz 2014 für diese unvergleichliche Erfahrung!

Thank you! Merci! ¡Gracias!

von Momo Matern und Christina Rupp

Bonn International Model United Nations/ Simulation Internationale des Nations Unies de Bonn

HUMAN RIGHTS COUNCIL
Internally Displaced Persons and Refugees

Sponsors: Republic of Namibia, Federal Republic of Brazil, Republic of Sierra Leone, Gabonese Republic.
Signatories: Republic of the Congo, Kingdom of Morocco, Republic of Cote d'Ivoire, Republic of Benin, Republic of Macedonia, Republic of Peru, United Mexican States, Republic of Chile, Argentine Republic.
The Human Rights Council, (...)

1. Recommends the General Assembly to amend the 1951 Convention and Protocol relating to the status of refugees, by adopting a Protocol that includes:

a) Adding in to Article 1. A. 2 on the Refugee definition in the Convention, the reason for fleeing the country due to natural or human-made disasters,
b) Adding an amended definition of Environmental Refugee brought forward by the International Organization for Migration, as follows: "*Environmental refugees are persons or groups of persons who, for compelling reasons of sudden or progressive changes in the environment that adversely affect their lives or living conditions, are obliged to leave their habitual homes, or choose to do so, either temporarily or permanently, and who move either within their country or abroad.*",
c) Adding the definition of Internally Displaced Persons in the Convention, from the African Union Convention for the Protection and Assistance of Internally Displaced Persons in Africa (Kampala Convention);

2. Encourages all States to promote the 1951 Convention and Protocols relating to the status of refugees, including the amendments in the previous clause (...);

3. Strongly recommends the General Assembly to extend the mandate of the United Nations High Commissioner for Refugees (...);

4. Recommends all States to implement, as far as practically possible, the Guiding Principles on Internally Displaced Persons (...);

5. Suggests all governments of hosting States to enable international Non-Governmental Organizations to access their Nations' territory (...);

6. Encourages all local and international Non-Governmental Organizations promoting Human Rights to provide aid within their capacity and competences (...);

7. Recommends the United Nations High Commissioner on Refugees to provide the hosting States with supplementary education for the local authorizations (...);

8. Suggests all States to provide for the Refugees and Internally Displaced Persons the aid that is in their capacity (...);

9. Strongly recommends further support by member states, local and international Non-Governmental Organizations voluntary repatriation of Refugees (...);

10. Invites the Division of Financial and Administrative Management of the United Nations High Commissioner for Refugees to operate more efficiently (...);

11. Stresses the importance that certain States (...) must be supplied by other States or international Non-Governmental Organizations;

12. Requests to appoint Special Rapporteurs to the affected countries (...);

13. Encourages the Economical and Social Council to further discuss the financing of the aid for Refugees and Internally Displaced Persons;

14. Further encourages the maintaining of financial obligations of the host governments for their native populations.

Komiteebericht - Council of the European Union

Bei der diesjährigen Konferenz fanden die zentralen Diskussionen des Rates zu den Themen „Wachsender Nationalismus“ und „Schutz von europäischen ethnischen Minderheiten“ statt. Zu Anfang hat sich der Rat mit dem sich im Aufwind befindlichen Nationalismus in der Europäischen Union beschäftigt und in diesem Zusammenhang die Sorgen vor einer Erosion der europäischen Gemeinschaftsidee bekräftigt. Die jüngst wieder aufflammenden nationalistischen Gedanken wurden ursächlich mit der wirtschaftlichen Krise in Verbindung gebracht und bildeten sich unter anderem im Ergebnis der Wahl zum Europäischen Parlament 2014 ab. Euroskeptische und nationalistische Parteien am rechten und linken Rand haben ihre Repräsentation im Europäischen Parlament mehr als verdoppelt. Insbesondere in Frankreich, Dänemark und dem Vereinigten Königreich zeigte sich ein besorgniserregender Zulauf zu antieuropäischen und nationalistischen Parteien. In vielen Mitgliedsstaaten waren euroskeptische Parteien bereits in der nationalen Parteienlandschaft etabliert, wie zum Beispiel die United Kingdom Independence Party (UKIP) im Vereinigten Königreich, der Front National (FN) in Frankreich oder die Danish People’s Party (DPP) in Dänemark. Darüber hinaus finden antieuropäisches Gedankengut und erstarkender Nationalismus inzwischen auch in vormals sehr pro-Europäischen Ländern wie Deutschland fruchtbaren Boden, wo die steigende Unzufriedenheit vieler Bürger inzwischen ihren Niederschlag in der Gründung einer neuen Partei, der „Alternative für Deutschland“ gefunden hat. Um dem Vertrauensverlust in die ökonomische Stabilität und der politischen Handlungsmöglichkeiten der EU entgegenzuwirken, beschließt der Rat Initiativen in den folgenden drei Kernbereichen:

1. Ausbau von Bildungs- und Jugendprogrammen um die europäische Einheit und eine gemeinsame europäische Kultur zu fördern, und um außerdem den gemeinsamen Arbeitsmarkt anzukurbeln.
2. Verbesserung der Verbindung der europäischen Institutionen zu den europäischen Bürgern, zum Beispiel durch eine erhöhte Präsenz der europäischen Bürgerbeauftragten und den Ausbau von Kommunikationskanälen.
3. Finanzielle Umverteilung und Verbesserung der ökonomischen Situation in Europa insgesamt.

Für das zweite Thema stand der Rat vor dem Problem von möglichen politischen Umstürzen in europäischen Grenzregionen. Die durch den gemeinsamen europäischen Markt erreichten Erleichterungen bezüglich Waren- und Kulturaustausch stehen hier für die Vorteile, die in unentschiedenen Regionen für einen Verbleib in der EU und gegen eine Abspaltung bzw. eine Rückkehr zu nationalen Märkten sprechen. Dennoch setzt sich der Rat zur Aufgabe, ethnische Minderheiten zu schützen und ihre Kulturen zu bewahren, zum Beispiel in Bezug auf die Sinti und Roma. Darüber hinaus setzt sich der Rat zum Ziel, die Lebensbedingungen und die Integration von ethnischen Minderheiten in die europäische Gesellschaft zu erleichtern. Daher werden folgende Initiativen beschlossen:

1.Der Dialog mit ethnischen Minderheiten sollte über die entsprechenden Repräsentanten intensiviert und hierbei die Kooperation vertieft werden.
2. Der Zugang zum Arbeitsmarkt sollte in den jeweiligen Mitgliedsstaaten für die ethnischen Minderheiten erleichtert werden.
3. Öffnung der nationalen Gesundheitssysteme für diese Gruppen
4. Stärkung des Bildungssektors durch vermehrt bilinguale Programme und vertiefte Bildung.
5. Verbesserung der häuslichen Unterbringung der Angehörigen von ethnischen Minderheiten.

von Laura Prestien, übersetzt von Max Christian Pensel

Bonn International Model United Nations/ Simulation Internationale des Nations Unies de Bonn

COUNCIL OF THE EUROPEAN UNION
Rights and Protection of European Ethnic Minorities

The Council of the European Union,
(…)

1. Calls for establishment of a monitoring officer reporting to the Council of the European Union who monitors
a. the progress made regarding this resolution,
b. the correct use of EU funds allocated to the cause of ethnic minorities;

2. Encourages national dialogue with representatives of minorities (...);

3. Calls for more cooperation and consultation between the member states regarding minorities present in several countries;

4. Encourages member states to find solutions in the four sectors (I-IV) identified in the resolution (...);

5. Calls for all member states to respect the recommendations set out in this resolution to
a. ensure the human rights are respected in their entirety especially those of minorities,
b. set an example of successful diversity;

6. Recommends the European Union to create the possibility of imposing financial sanctions (...).

I. Employment
7. Recommends member states to make their job market more accessible to ethnic minorities (...).

8. Further invites member states to implement programs to support effective integration of temporary workers in permanent positions;

9. Calls upon member states to provide training courses aimed at educating on the individual countries' work ethics;

II. Health
10. Takes note of the importance of accessible and inclusive health care systems, taking the rights of (...) minorities into consideration.;

11. Encourages all Member States to provide equal treatment in health care (...).

12. Encourages all Member States to provide an extensive network of In-Home-Care doctors and physicians on a voluntary basis or in the form of private practices;

III. Education
13. Calls for the creation of a fund that supports (...) bilingual education with the aim of fostering the integration of minorities and encourage intercultural exchange (...).

14. Calls for providing financial incentives for kindergardens to
a) Hire people being able to speak the minority language,
b) promote intercultural activities;

15. Recommends offering options for parents of schoolchildren to participate in regular social activities run by the educational institutions;

IV. Housing
16. Calls for investment in social housing projects beneficial to ethnic minorities;

17. Encourages the intercommunal interaction between ethnic minorities and the ethnic majority.

Komiteebericht - Security Council

Es gibt überall auf der Welt zielbewusste, kreative und fleißige junge Leute, die das Potential haben, zukünftig einen entscheidenden Beitrag für die Entwicklung ihres Landes und der Menschheit zu leisten. Die BIMUN/SINUB-Konferenz 2014 ermöglichte unter dem Motto „ Cultural Conflicts - Building Bridges through Diplomacy“ ein Zusammenkommen solch engagierter StudentInnen.

Das Diskussionsthema des Sicherheitsrates der diesjährigen Konferenz war die Situation in Sudan und Südsudan. Nachdem sich die 15 Delegierten am ersten Sitzungstag bei einer Vorstellungsrunde kennen lernten, stürzten sie sich voller Motivation und Bewusstsein über ihre Verantwortung in die Diskussion.

Nach langer Argumentation einigten sich alle darauf, zur Überwindung der aktuellen Krisensituation des Sudan und Südsudan eine langfristige Strategie der Vereinten Nationen in dieser Region einzuführen.
So stellten am folgenden Tag Delegierte des Haschemitischen Königreichs Jordanien, der Französischen Republik und der Vereinigten Staaten von Amerika jeweils Arbeitspapiere vor, aus denen folgende Punkte als Schwerpunkte der Diskussion hervorgingen:

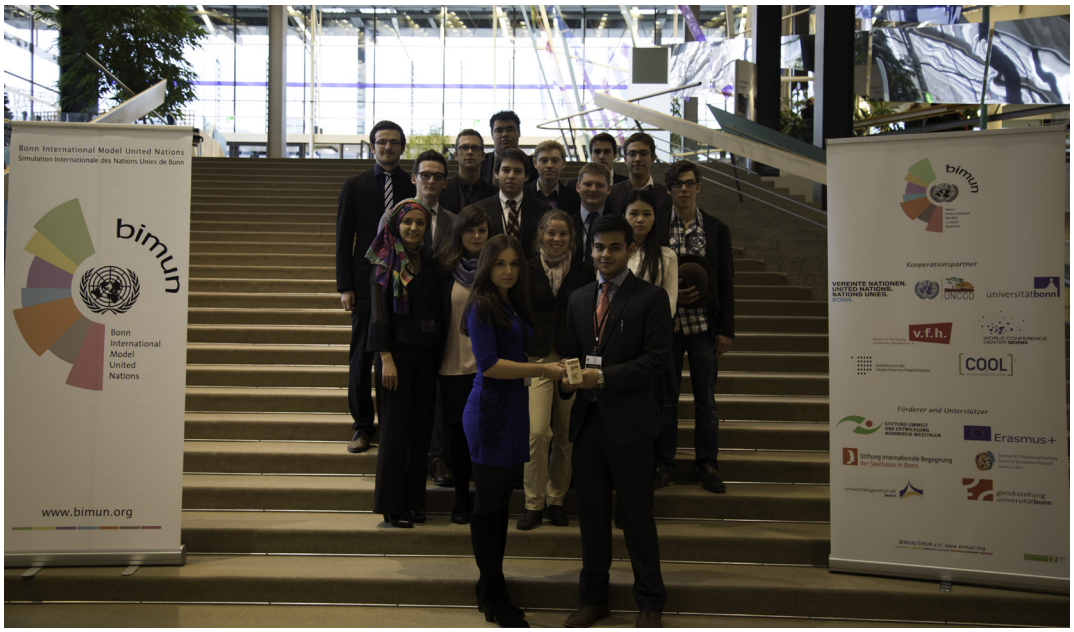
Erstens, der Vorschlag zur Gründung einer internationalen Agentur namens IRA (International Revenue Agency). Diese soll sich auf den Gewinn von Öl in der Grenzregion der beiden Länder konzentrieren, es auf internationalen Rohstoffmärkten vermarkten und die Geldverteilung an die zuständigen Einrichtungen der Vereinten Nationen, wie z. B. der Welternährungsorganisation und dem UN-Menschenrechtsrat zuweisen, um eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Bürger in der Region anzustreben.

Zweitens, die Notwendigkeit der Verurteilung von Personen, die in Sudan und Südsudan Kriegs- oder Menschheitsverbrechen begangen haben. Der Straffreiheit in Südsudan soll ein Ende gesetzt werden. Außerdem wurde über die Einführung von Sanktionen und humanitären Hilfen stark debattiert.

Am dritten Sitzungstag wurde das von den Delegierten von Jordanien, Frankreich und den USA entwickelte und von den Delegierten der Länder Chile, Südkorea, des Großherzogtums Luxemburg, des Vereinigten Königreichs und Australien unterzeichnete Arbeitspapier über die Situation in Sudan und Südsudan von der Generalsekretärin der BIMUN/SINUB-Konferenz 2014 überprüft. Das als Resolutionsentwurf weiterentwickelte Konzept beinhaltete unter anderem Aspekte wie die Entmilitarisierung der Region Abyei zur Milderung der anhaltenden Konflikte zwischen der Regierung und der Oppositionskräfte in Sudan und Südsudan sowie die Vorbereitung einer Versöhnungsgelegenheit für die beiden Nationen durch die Herstellung ökonomischer Interdependenz.

Obwohl es ein zweites Thema „Bedrohungen des internationalen Friedens und der Sicherheit“ gab, waren sich die Delegierten einig, dass der Konflikt zwischen Sudan und Südsudan in seinen vielseitigen Problemen präzise ausgehandelt werden sollte, und arbeiteten selbst am letzten Sitzungstag des Sicherheitsrates am ersten Thema.

Am Ende der Sitzung gelang es ihnen, eine achtseitige Resolution zu verabschieden.
Da der Großteil der Delegierten schon viel Erfahrung von zahlreichen vorherigen MUN-Konferenzen mit sich brachten, verlor die Diskussion nie an Schärfe. Auch die Erstteilnehmer unter ihnen schafften es, die Diskussion durch kritische Argumente zu bereichern. Von Diskussionen, die außerhalb der Sitzungen über weitere aktuelle Weltproblematiken stattfanden, nahmen die Delegierten neue Gedankenanstöße und Fragen für ihr weiteres Studium mit auf den Weg.
Zuletzt lässt sich sagen, dass die Konferenz, auch durch die Abendveranstaltungen, für alle eine unvergleichbare Erfahrung war und es sich unbedingt empfehlen lässt, einmal Teil des Sicherheitsrates der BIMUN/SINUB-Konferenz zu sein!



von Nomin-Erdene Nyamsambuu

SECURITY COUNCIL
The Situation in Sudan and South Sudan

Sponsors: Hashemite Kingdom of Jordan, Republic of France, United States of America
Signatories: Republic of Chile, Republic of Korea, Grand Duchy of Luxembourg, United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland, Commonwealth of Australia.

The Security Council, (…)

1. Strongly condemns the border-perpetrations and the acquiescence of civilian casualties carried out on behalf of the Sudanese government in the South Sudanese border states of Upper Nile, Unity and Western Bahr el-Ghazal;

2. Strongly condemns the armed and vicious activities by irregular and regular forces as happened in Abyei on 12/08/2014;

3. Declares that the UN Security Council is prepared to mandate the use of force in accordance with Article 42 of the UN Charter, if necessary;

4. Urges both governments to immediately withdraw their troops from the region and refrain the massing of military presence in the border region;

5. Authorizes the following alterations and amendments to the mandate of the United Nations Interim Security Force for Abyei in light of recent developments in the region in order to adapt the mission and enhance its capabilities to mitigate the threat of crisis and manage the ongoing situation of turmoil in the country, the mandate is specified by:

(a) the objective of the mandate under Article 42 of the Chapter of the United Nations should be the demilitarization of the Abyei region, the establishment of an International Trusteeship under the Chapter XII with the agreement of the Sudanese and South Sudanese government in order to ready the region economically, politically and the civil society to hold the pending referendum and endow the population of Abyei to enact their right of self-determination,

(b) the resolution 2104 of the Security Council which authorizes the use of force in "to take the necessary actions to protect UN personnel, facilities, installations, and equipment; ensure the security and freedom of movement of United Nations personnel, relief workers and members of the Joint Military Observers Committee and Joint Military Observer Teams", establishes a mixed character to the mission involving peacekeeping and peacebuilding operations (…);

13. Recommends the elaboration of a possible internationalization of the oil revenues generated in the Upper Nile, Unity and Western Bahr el-Ghazal, Blue Nile, South Kordofan and assigns the WHO, the UNHCR and the FAO Trust Fund for Food Security and Food Safety the task to do so (…);

15. Considers the creation of a hybrid tribunal for the Republic of South Sudan with South Sudanese judges and an advisory panel of international judges as a vehicle through which to obtain concrete and visible justice and act as a role model for the consolidation of an efficient jurisdictional infrastructure in South Sudan in the future and fulfilling the following conditions (…);

28. Calls upon all member states of the United Nations to aid, to the best of their abilities, the engagement of the UN agencies in Sudan and South Sudan in humanitarian activities (…).

Komiteebericht - United Nations Environment Programme

In diesem Jahr wurden im United Nations Environmental Programme (UNEP) die beiden Themen „Environmental Cooperation for Peacebuilding“ und „Resource Efficiency and Waste Management“ unter der kompetenten Leitung von Kobby Attrams und Ian Ssali behandelt.

Das erste Thema „Environmental Cooperation for Peacebuilding“ (ECP) entspringt der Idee, dass Staatenbündnisse durch ein gemeinsames Ziel gestärkt werden und wird auch von der UNO derzeit diskutiert. Nach einer kleinen Orientierungsphase konnten die Delegierten zu diesem Thema produktiv arbeiten und entwickelten Vorschläge wie etwa die Einrichtung von ECP-Abteilungen in regionalen UNEP-Quartieren, deren Mitarbeiter Lösungsansätze und Ideen bei einer jährlichen Zusammenkunft austauschen und diskutieren könnten. Darüber hinaus wurden u.a. regionale Gipfel von Staaten, die natürliche Ressourcen teilen, vorgeschlagen, um weitere Konflikte aufgrund natürlicher Ressourcen zu verhindern. Außerdem wurde die Forderung nach einer engeren Zusammenarbeit zwischen UNEP und Sicherheitsrat formuliert.

Ab dem dritten Tag beschäftigten sich die Delegierten mit dem zweiten Thema „Resource Efficiency and Waste Management“. Hierbei ging es zunächst um die Wichtigkeit effizienter Ressourcennutzung und Recycling, auch vor dem Hintergrund des Klimawandels und sozialer Verantwortung. Es wurden Vorschläge diskutiert, wie z.B. die finanzielle und technologische Unterstützung von Entwicklungsländern, um eine effizientere Ressourcennutzung und Recycling zu ermöglichen. Dabei wurde immer wieder betont, dass Müll als Ressource angesehen werden sollte und noch viel Potential auszuschöpfen ist. Auch der Ansatz nachhaltiger Gebäude und Ressourcen-effizienter Städte wurde von den Delegierten positiv diskutiert und auf deren Ausbaufähigkeit hingewiesen. Dabei wurde jedoch das Problem deutlich, dass eine anerkannte Definition von „grünen Städten“ und „grünen Gebäuden“ bislang fehlt und eingeführt werden sollte. Insgesamt wurde vorgeschlagen, auch Nichtregierungsorganisationen und Universitäten mehr in dieses Thema mit einzubeziehen.

Insgesamt herrschte eine sehr produktive und dynamische Atmosphäre in dem Komitee. Dies lag nicht zuletzt an der Arbeitsmoral der Delegierten, die äußerst motiviert und zielstrebig daran arbeiteten, innovative und gleichzeitig umsetzbare Lösungen für die behandelten Themen zu finden. Den Vorsitzenden gelang es dabei, dem Komitee, welches sich größtenteils aus MUN-Neulingen zusammensetzte, wichtigen Input und Feedback zu geben ohne zu stark in die Debatte einzugreifen. Dem Komitee war es möglich, durch gute Zusammenarbeit und Kompromissbereitschaft zwei Resolutionsentwürfe zu verabschieden. Die intensiven Diskussionen und Verhandlungen, die zu diesem Ergebnis geführt haben, machten die diesjährige BIMUN/SINUB-Konferenz für die TeilnehmerInnen sicherlich zu einer wertvollen und lehrreichen Erfahrung.

von Rebekka Dierkes und Mona Ghanem

Bonn International Model United Nations/ Simulation Internationale des Nations Unies de Bonn

UNITED NATIONS ENVIRONMENT PROGRAMME
Environmental Cooperation for Peacebuilding

Sponsors: The Republic of Argentina, The Republic of Azerbaijan, The Kingdom of Cambodia, The People's Republic of China, The Republic of Ghana, The Republic of Kenya, The State of Libya, The State of Palestine.

The United Nations Environmental Assembly, (...)

I. Strengthens cooperation for peacebuilding on the basis of environmental issues by creating an ECP department in the UNEP regional offices (...)

II. Recommends a four step action plan applying for developing and ongoing conflicts linked to environmental issues, especially shared natural resources;

1. The ECP department can
a.be approached by the conflicting states,
b.be approached by a state with intrastate conflicts,
c.approach conflicting states to offer help

2.ECP delegates schedule a meeting of all concerned state parties under the supervision of independent ECP experts,

3. Mediation and establishment of common ground between the parties (...)

4. Implementation of measures agreed on by the parties must be monitored by ECP officials if one of the parties requests e.g. through unannounced check-ups.
Feedback reports should be submitted by the parties concerned in order to clarify how agreed measures have been implemented.

III. Invites all member states to contribute financially and technically, stressing that environmental cooperation can be a cost effective option (...)

IV. Encourages the ECP to work with other regional groups and NGOs.

V. Proposes the establishment of regional summits with states sharing natural resources presided by the regional ECP department in order to prevent new conflicts based on natural resources.

VI. Pays special tribute to the inclusion of environmental aspects in UN security missions and therefore:

1. Further proclaims an extension of the "Greening the Blue Helmets Initiative" to a practical and obligatory training of blue helmet soldiers in order to raise the awareness of environmental issues and making it an integral part of all peacekeeping and peacebuilding missions,

2. Recommends to provide every UN-peacekeeping and peacebuilding mission with at least one military unit trained by the programme mentioned above,

a.to ensure that the environment is adequately considered during the mission and

b. to offer advice to the local population on environmental matters.

3. Further recommends that one ECP-official participates in the meetings of the Peacekeeping Commission to state the position of the UNEP and thereby establishes a link to the Security Council.

Komiteebericht - World Economic Forum

Im World Economic Forum (WEF) sind unterschiedlichste TeilnehmerInnen zusammen gekommen, um ein Konzept zu erstellen, das Handelsgrenzen reduzieren und helfen soll Handelsreformen umzusetzen. Obwohl alle unterschiedliche Meinungen und Sorgen haben, konnten sie sich in einem Punkt einigen: Alle wollen eine bessere Zukunft und wollen ihre wirtschaftlich Situation verbessern. Nach zwei Tagen der Debatte wurde eine Resolution verabschiedet, die auf diese zwei Aspekte anspielt. Entscheidend für die Resolution war der Fokus auf der Einrichtung von praktischer Hilfe vom privaten Sektor, vor allem von Seiten der internationalen Unternehmen, für aufstrebende Nationen und Märkte, um Infrastrukturen wie IT, Straßen oder Zugstrecken zu fördern. Zusätzlich müssen einheimische Arbeiter trainiert werden, weil für internationalen Handel ausgebildete Arbeiter essentiell seien. Diese Resolution wird wahrscheinlich den Welthandel vereinfachen und mehr Wohlstand und wirtschaftliches Wachstum in alle Länder der Welt tragen.

Die nächsten zwei Tage wurden intensiv dazu genutzt, um verschiedene Lösungen zur vorherrschenden Gender-Problematik zu finden. Die TeilnehmerInnen, sowohl die Vertreter der Staaten als auch die VertreterInnen internationaler Unternehmen, waren sich schnell einig, dass Frauen eine größere Rolle in Politik und Wirtschaft spielen sollten. Trotzdem entfachte eine hitzige Debatte, da man schnell große Probleme in der Umsetzung einiger Aspekte sah und es Streitigkeiten gab, an welchem Punkt man ansetzen müsse. Die Debatte sah ein großes Spektrum vor, das von frühkindlicher Erziehung bis hin zu einer Frauenquote in Unternehmen ging, doch man fand einen gemeinsamen Weg, der die Frauen unterstützen soll: Gesetze und Regularien für Politiker und Unternehmen und Hilfe in Gesundheit und Bildung für junge Mädchen. Dieser Weg stellt eine sowohl schnelle als auch nachhaltige Lösung einer grundlegenden Problematik dar.

von Vivien Chen und Matthias Olschytzka

Bonn International Model United Nations/ Simulation Internationale des Nations Unies de Bonn

WORLD ECONOMIC FORUM
Global economic agreement 2014

Sponsors: United States of America, Singapore, Council of Women World Leaders, Gabonese Republic
Signatories: JP Morgan, WTO, Unilever, Takeda pharmaceutical, Brazil, Henkel, McKinsey, Nestle, Lebanon, Pakistan, Yahoo! Inc., China, Germany, Netherlands Topic: „International trade – Reducing practical barriers"

The World Economic Forum,
Reminding all nations of the importance of fair trade,

1. Encourages all developed countries to help developing countries by investing in their businesses;

2. Requests the help of Non-governmental organizations and the private sector in developing their activity in developing countries;

3. Invites developed countries to engage in dialogues with developing nations in order to transfer their expertise and know-how in terms of reducing practical barriers;

4. Calls upon the rapid implementation of the Trade Facilitation Agreement by all countries;

5. Expresses its appreciation for the support and technical expertise offered by Yahoo, Rockefeller Foundation, Unilever and Cisco in order to streamline digital information concerning international trade;

6. Encourages States to tackle the issue of costly procedural formalities by adhering to the single-window system following on the conviction that a single entry point to fulfill all import/export regulatory requirements will reduce time and costs;

7. Recommends countries to pursue a policy of digitalizing import/export procedures and documents in order to improve the effectiveness of border formalities;

8. Supports the initiation of a think tank of experts in international trade, which is to be supervised by the World Trade Organization, with the aim of supporting and advising companies in their attempt to invest in developing countries;

9. Encourages consultant companies to advise businesses invest in developing countries and help the governments to use the money wisely;

10. Reaffirms the role of the International Monetary Fund and encourages it to liberalize loans to provide aid in funding the development of different infrastructures;

11. Stresses the continuing need for impartial and objective information on the political, economic and social situations and events of all countries; and

12. Calls upon States to respond quickly and generously to consolidated appeals for economic assistance;

13. Further recommends for an improvement of the financial, Information Technology (IT), educational and industrial sector in developing countries;

14. Supports practical help by the private sector-especially Multi-National Companies (MNCs)- for developing countries and emerging markets to improve infrastructure containing IT, roads, railways, harbors and airports;

15. Encourages all member States, inter-governmental bodies, organizations of the United Nations and non-governmental organizations to work together to facilitate international trade and the removal of its practical barriers.

Komiteebericht - ITLOS

Da ITLOS ein juristisches Gremium ist, werden von den TeilnehmerInnen gewisse Kenntnisse im internationalen Recht allgemein und speziell im Seerecht erwartet. Im Gegensatz zur Arbeit in einem politischen Komitee setzt die produktive Mitarbeit in ITLOS mindestens juristische Grundkenntnisse (z.B. den richtigen Gebrauch von Vokabular und eine angemessene Anwendung von Rechtsgrundlagen) voraus. Das sollte bei zukünftigen Konferenzen noch stärker berücksichtigt werden zum Beispiel durch Einforderung einer Art Nachweis (z.B. Fortschritt im Jurastudium und entsprechende Zeugnisse) beim Bewerbungsverfahren.

Abgesehen davon verlief die Konferenz ohne größere Vorfälle. Der erste Sitzungstag war geprägt von der Dynamik einer sich neu konstituierenden Gruppe und der Findung gemein-samer Grundlagen und eines Debattierrhythmus. Als erstes wurde der „South China Sea Case“ bearbeitet. Da die „Study Guides“ verspätet eingereicht wurden und daher keine Posi-tionspapiere vorlagen, mussten die schriftlichen Verfahren übersprungen werden. Die mündlichen Verfahren dauerten bis zum Ende der Sitzung.

Am zweiten Tag wurden die mündlichen Verfahren abgeschlossen und der bessere Teil des Tages wurde der Debatte gewidmet. Sie konzentrierte sich auf die Kompetenz des Gremiums und die Frage, ob beim Umgang mit den territorialen Ansprüchen von Antragsteller und Antragsgegner internationales Gewohnheitsrecht oder eine strenge Anwendung von UN-CLOS zu bevorzugen ist. Kurz vor Ende der Sitzung teilte sich das Tribunal in Kleingruppen auf, um an den verschiedenen Teilen des Urteils zu arbeiten.

Ein erster Entwurf des Urteils wurde am Dienstagmittag fertiggestellt. Allerdings musste aufgrund des fehlenden juristischen Inhalts das gesamte Dokument von den Richtern nochmal überarbeitet werden. Das verursachte einen Motivationsrückgang am Ende des Tages, der wahrscheinlich durch das Motivationstief zur Konferenzhalbzeit verstärkt wurde. Darüber hinaus trug der für MUN-Konferenzen gewöhnliche Schlafmangel dazu bei, dass die Produk-tivität nachließ.

Am Mittwochmorgen wurde das Urteil bezüglich des ersten Falls erlassen und die Arbeit am zweiten Fall, dem „Arctic Sunrise Case“, wurde aufgenommen. Obwohl das Tribunal mit der Debatte erst am Ende der Sitzung begonnen hatte und sie daher vertagt werden musste, war die Motivation unter den Richtern wieder so hoch wie zu Beginn der Konferenz.

Insgesamt war das Arbeitsklima in ITLOS geprägt von Enthusiasmus und Kooperation. Das Gremium profitierte von seiner kleinen Größe und der Tatsache, dass die erfahreneren Richter (in Bezug auf juristische Kenntnisse) die anderen unterstützten. Das bestätigt nochmal die Empfehlung, beim Bewerbungsverfahren die juristischen Kenntnisse der Bewerber zu berücksichtigen, denn eine solch exzellente Gruppenarbeit ist in einem größeren Komitee nicht selbstverständlich. Daher sollte jeder Richter die vorausgesetzten Kenntnisse mitbrin-gen, um unter besseren Bedingungen in die Konferenz einzusteigen.
Darüber hinaus mangelte es bei den Verfahrensregeln für ITLOS an wichtigen Merkmalen (andeutend aber nicht benennend). Da besonders bei juristischen Gremien die Bezugnahme auf Verfahrensregeln wichtig ist, sollten diese für zukünftige Konferenzen überarbeitet werden.

von Lukas Loevenich, übersetzt von Dario Morazan

Bonn International Model United Nations/ Simulation Internationale des Nations Unies de Bonn

INTERNATIONAL TRIBUNAL FOR THE LAW OF THE SEA

The South China Sea Case (Republic of the Philippines/People's Republic of China)
The Tribunal, (...) delivers the following Judgment
Summary of the proceedings

1. On 22 January 2013, the Republic of the Philippines (herinafter the Philippines or Applicant) decided to institute proceedings against the People's Republic of China (herinafter China or Respondent) before the International Tribunal for the Law of the Sea (ITLOS) in accordance with article 291 (1) of the UNCLOS and article 20 (1) of the Statute of the International Tribunal for the Law of the Sea (Annex VI) making legal claims to the territory of the Spratly Islands and Scarborough Shoal as well as accusing China for violating its obligations under International Law. (...)

Application of UNCLOS

1) **Scarborough Shoal** With regard to the Scarborough Shoal, there are no records that prove human habitation in the area. However, with its highest point at high tide being South Rock with a height of 1.8 meters, human habitation is not impossible. Therefore, Scarborough Shoal does have the status of a rock under article 121 (3) of the UNCLOS. (....)

2) **Spratly Islands** The Respondent claims the islands of Mischief Reef and Thitu Island. It has been stated by historical evidence as shown in the maps published in December 1947 by the Applicant displaying the nine dotted line. The Respondent bases his arguments on the legal ground of the second sentence of article 15 UNCLOS, arguing that the island is legal property due to historical title (...). The Tribunal decided instead on the 200 nautical mile zone installed by this Tribunal, as stated in article 57 UNCLOS.

a) Mischief Island: The Tribunal has found that Mischief Island falls within the two hundred nautical miles Exclusive Economic Zone of the Applicant.

b) Thitu Island (...). In the context of Mischief Island being the main island for fishermen determines that the Thitu Island is part of the Exclusive Economic Zone of the Applicant.

c) Disputed Islands under International Customary Law: Six maritime features of the Spratly Islands (...) are located in the high seas outside the Exclusive Economic Zones of the Philippines. (...) Regarding the rest of the islands, it has been proven that they belong to third parties not involved in this procedure, therefore they are not included in this decision

Violations of International Law Obligations committed by China

The Philippines have submitted that China has acted contrary to its obligations of International Law when conducting naval manoeuvres and live fire drills in order to uphold its territorial claims with regard to the disputed areas. China, on the other hand, submitted that the Philippines have violated International Law by issuing the Administrative Order No. 29 and by enacting the 2009 Baseline Law.

No. 4 of the DoC

(...) the Respondent has threatened to use force and has acted contrary to its obligations under No. 4 of the DoC.

No. 5 of the DoC

(...) the Respondent has violated its obligations under No. 5 of the DoC.

Violations of No. 5 of the DoC by the Philippines

(...) In conclusion, the Respondent violated its obligations under No. 5 of the DoC.

Compensation

(...) The Tribunal decides under application of the articles 30 and 36 ILC Articles in State Responsibility that the Respondent shall pay an appropriate amount of compensation towards the Applicant. The Tribunal decides (...) that the Applicant shall pay an appropriate amount of compensation towards the Respondent. Furthermore the Tribunal decides that the appropriate amount of compensation is to be determined in the course of negotiations between the Applicant and the Respondent. (...)

Komiteebericht - Media Team

Bei der BIMUN/SINUB-Konferenz 2014 „Cultural Conflicts - Building Bridges Through Diplomacy“ gab es ebenfalls wieder ein „Media Team“, das aus insgesamt zehn TeilnehmerInnen bestand und an der Konferenz im Bezug auf PR, Journalismus und Medien engagiert mitgewirkt hat.

Die Aufgaben des Media-Teams teilten sich dabei in verschiedene Bereiche auf. Auf der einen Seite waren sechs TeilnehmerInnen, die sich für die journalistische Seite der Konferenz beworben hatten, mit der Betreuung des Nachrichten-Blogs BIMUN Tribune befasst. Als Online-Journalisten war es ihre Aufgabe die Konferenz und die entsprechenden Debatten zu verfolgen und in kurzen, informativen Artikeln (jeweils zwei pro Tag) über die Arbeit ihres jeweils zugeordneten Komitees zu berichten. Auf der anderen Seite waren zwei weitere Teilnehmer als Kameramann und Reporter mit der Produktion der „BIMUN News Night“, die in Form einer abendlichen Nachrichtensendung auf einem Videokanal den jeweiligen Konferenztag durch fernsehjournalistische Berichte und Interviews zusammenfasst, beschäftigt. Zu guter Letzt waren zwei ChefredakteurInnen mit der Organisation der Journalisten und der Redaktion der produzierten Inhalte befasst. Sie waren für die Korrektur der verfassten Artikel, den laufenden Betrieb des Nachrichten-Blogs und die Organisation des Media Teams abseits der Komitees zuständig.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Media-Team der BIMUN/SINUB Konferenz 2014 gute Arbeit geleistet hat und gut mit den anderen TeilnehmerInnen der Konferenz und dem Vorstand (PR und Medien) zusammengearbeitet hat. Der Nachrichten-Blog und die begleitende Berichterstattung wurden von allen Seiten sehr gut angenommen und zeitweise stark frequentiert, was einerseits zu einem stärkeren Austausch zwischen den Delegierten geführt hat, andererseits der Konferenz ein höheres Maß an Authentizität verliehen hat. Die produzierten Inhalte in Form der geschriebenen Artikel und der gefilmten Nachrichtensendung waren sowohl formal interessant gestaltet als auch inhaltlich kritisch und reflektiert, sodass den Delegierten andere Sichtweisen auf ihre Debatten eröffnet und so neue Standpunkte ermöglicht wurden. Den Journalisten selbst bot die Arbeit im Media-Team eine gute Möglichkeit sich journalistisch im Rahmen einer Konferenz zu erproben und Inhalte zu produzieren, die echten Nachrichten sehr nahekamen.

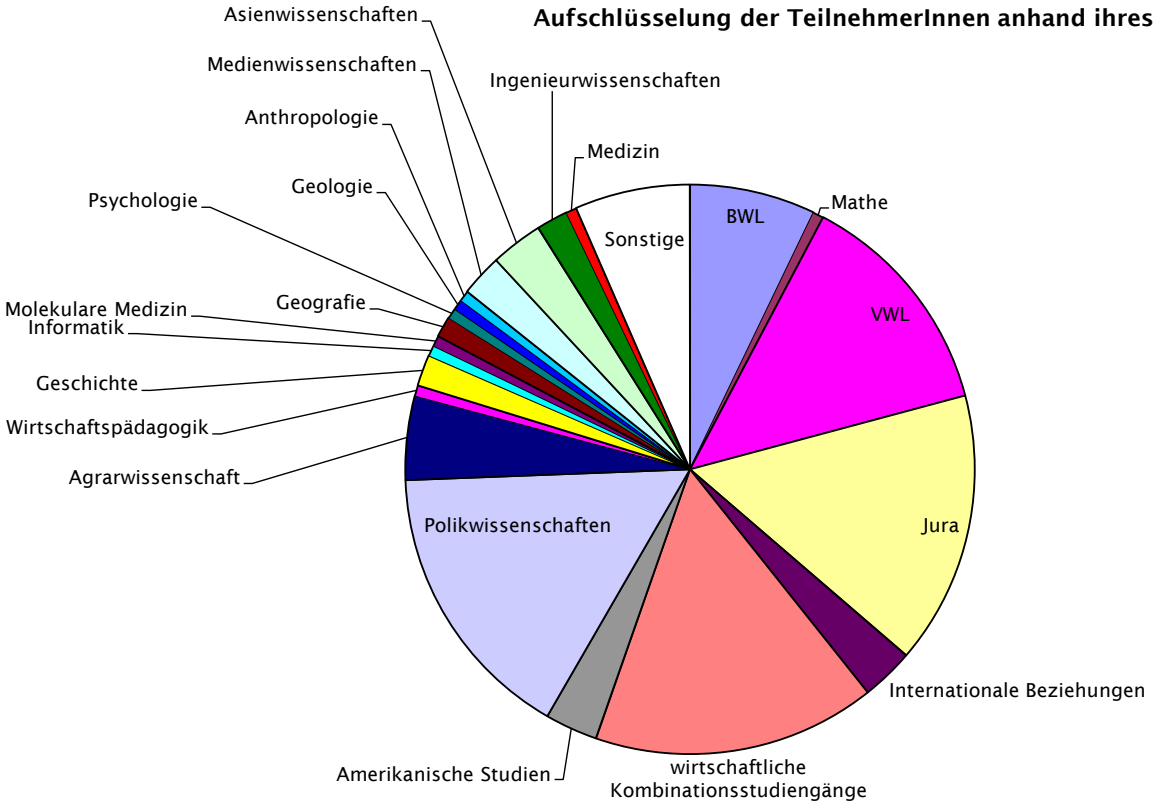
Damit zeigte das Media-Team wie erwartet und geplant seine Möglichkeiten als wahre vierte Macht auf der BIMUN/SINUB-Konferenz 2014.

von Hendrik Vatheuer

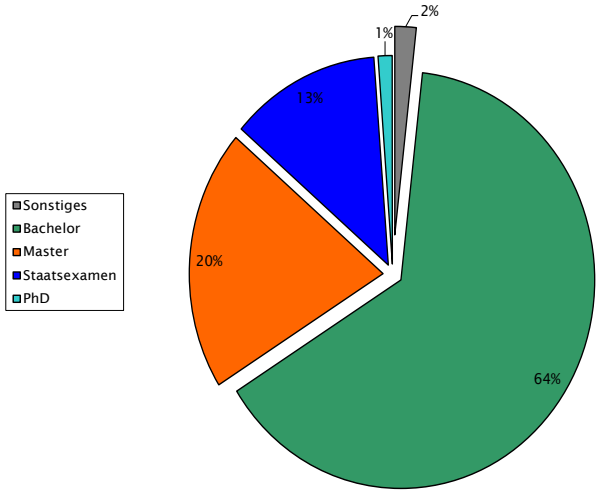
Impressionen

Teilnehmerstatistik

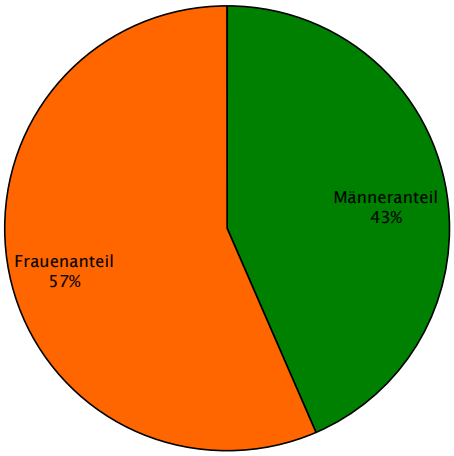
Aufschlüsselung der TeilnehmerInnen anhand ihres Studienganges

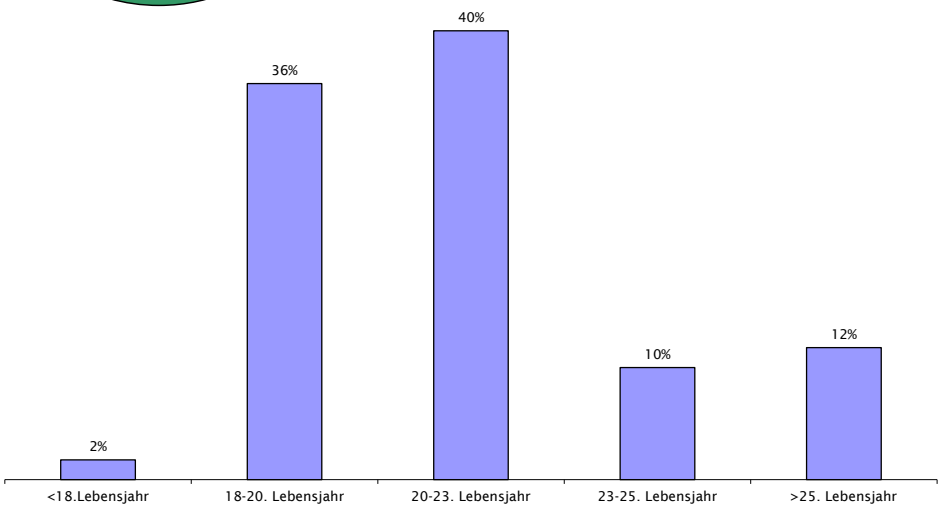


Aufschlüsselung nach Art des Studiengangs



Geschlechterverhältnis





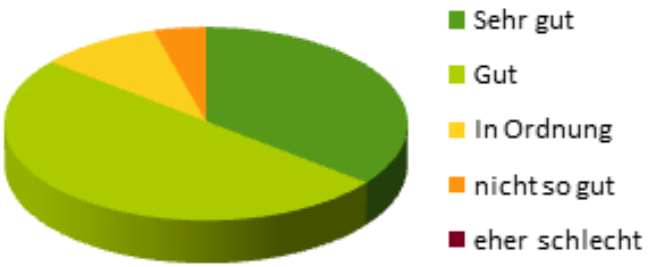
Altersstatistik der TeilnehmerInnen

Meinungen der TeilnehmerInnen

Gesamteindruck

"It was an amazing week. I loved the venue and the social activities organized. I have met great people and I will keep great memories from all of them.''

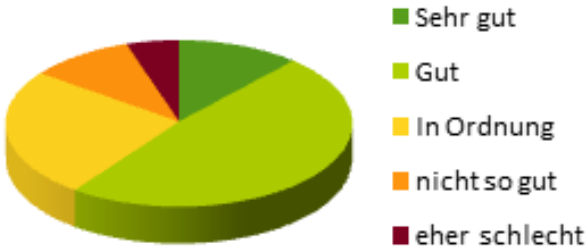
Auswahl der Komitees



„Only minus is the moment we received the study guide. Further they guided and helped us extremely well."

„Great atmosphere, fruitful debates, misleading first concept, but all in all a very high debate level."

Zeitmanagement



Best part of the BIMUN/SINUB Conference

„interesting debates and the committee work"

„boosting confidence in speaking and discussing with international colleagues"

„learning about political processes"

„crisis in the GA on the last day"

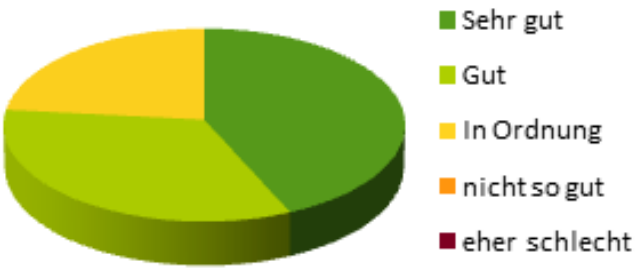
„the location and the atmosphere"

„key note speech and the speech of Richard Bryon Cox"

„Every moment has something special"

„amazing locations, great socials, awesome specials! (that being location, committee in different languages and the keynote speech"

Bewertung des Konferenzthemas



„It was an amazing week. I loved the venue and the social activities organized. I have met great people and I will keep great memories from all of them."

It was a good week for me. It was the first MUN I have been to. It turned out to be a lot more diverse than I expected. I thought it was awesome to have people anticipating and working hard for this. I will take home a little more understanding of how complicated things are (...)"

Vorstand und Kuratorium 2014

Vorstand

Im Jahr 2014 waren folgende Vereinsmitglieder für die Organisation der Konferenz sowie alle anderen Vereinsaktivitäten, wie zum Beispiel die BIMUN/SINUB-Vorlesungsreihe, die Mini-MUN und die Trainingssimulationen, verantwortlich:

Nikolas Schmidt
Vorstandsvorsitzender

Enno Röben
stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Fundraising

Djaalanee Goldschmidt
Teilnehmberbetreuung

Yunyang Zhang
Teilnehmerbetreuung

Cara Droege
Event Management

Ekaterina Mozloeva-Antoniou
Event Management

Theresa Storr
Finanzen

Sergey Kalinin
Content Development

Laura Bartels
Content Development

Freya Dombach
Presse & PR

Kuratorium

Das Kuratorium von BIMUN/SINUB e.V. besteht aus ehemaligen Vorstandsmitgliedern, die von den Mitgliedern des Vereins für eine dreijährige Amtszeit gewählt werden. Es steht dem Vorstand beratend zur Seite und fördert damit die nachhaltige Entwicklung des Vereins.

Max Christian Pensel (seit 2014)
Kuratoriumssprecher
Vorstandsmitglied 2012

Sandra Zillinger (seit 2014)
stellvertretende Kuratoriumssprecherin
Vorstandsmitglied: 2012

Bahia Albrecht (seit 2012)
Vorstandsmitglied: 2010

Claudia Schepp (seit 2012)
Vorstandsmitglied: 2010

Franziska Heinicke (seit 2013)
Vorstandsmitglied: 2010

Katharina Hembach (seit 2013)
Vorstandsmitglied: 2011

Laura Lüneborg (seit 2013)
Vorstandsmitglied: 2011

Im Jahr 2014 aus dem Kuratorium ausgeschieden:

Manuel B. Wilmanns, Chistoph Jansen, Tjalke Weber und Tim Richter

Presseresonanz

Artikel im Generalanzeiger vom 08.12.2014

„UN-Konferenzsimulation
Brücken bauen für die Diplomatie“
Von Stefan Knopp

Brücken bauen für die Diplomatie

CO2OL-Newsletter März 2014
„BIMUN/SINUB: UN-Simulation klimaneutral durchgeführt“

Kurzmeldung des BMI Dezember 2014
„Umfassende Zusammenarbeit als Schlüssel der Konfliktbewältigung.
Bundesinnenminister bei der BIMUN/SINUB Konferenz 2014 in Bonn“

Radio-Interview des BonnFM mit dem Vorstandsvorsitzenden Nikolas Schmidt im Dezember 2014

Partner von BIMUN/SINUB e.V.

Im Jahr 2014 wurden Partnerschaften mit weiteren internationalen Model United Nations Konferenzen und weiteren Organisationen, die sich dem Ziel der Völkerverständigung und politischen Bildung verschrieben haben, geschlossen:

University of Salerno Model United Nations, Salerno (Italien)
Poznann International Model United Nations, Poznann (Polen)
Belgrade Model European Union, Belgrad (Serbien)
Cluj-Napoca International Model United Nations, Cluj-Napoca (Rumänien)
Berlin International Model United Nations, Berlin (Deutschland)
Modelo de las Naciones Unidas de la Universidad de Oviedo, Oviedo (Spanien)
Model United Nations of the American University of Bulgaria, Blagoevgrad (Bulgarien)
yEUth, Belgien

BIMUN/SINUB e.V. in Bonn

Global Media Forum

Wie schon in den vergangenen zwei Jahren freute sich der Vorstand des BIMUN/SINUB e.V. sehr über die Einladung zum Global Media Forum, einer der renommiertesten internationalen Veranstaltungen in Bonn, die von der Deutschen Welle sowie der Stiftung für Internationale Begegnung der Sparkasse Bonn organisiert wird und noch dazu ebenfalls im World Conference Center Bonn stattfindet – wie die BIMUN/SINUB-Konferenz.

Unter dem Thema „From Information to Participation – Challenges for the Media" durften die TeilnehmerInnen von hochkarätigen Persönlichkeiten aus Medien und Politik hören und in Workshops mit ihnen diskutieren. Gleich zwei deutsche Bundesminister waren zugegen: nachdem am ersten Tag Entwicklungsminister Dr. Gerd Müller eine Keynote Speech gehalten hatte, war am zweiten Tag auch Außenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier zu hören, der einerseits hochaktuell von der Ukrainekrise berichtete, aber andererseits unter hunderten Journalisten auch seine Social-Media-Affinität unter Beweis stellen konnte. MUN-Enthusiasten konnten sich sogar über einen echten „Secretary-General" freuen, den Norweger Thorbjørn Jagland, der dem Europarat vorsteht.

Die verschiedenen Hintergründe der Journalisten zeigten den aktuellen medialen Umbruch und die im Titel genannten Herausforderungen. So fand sich unter ihnen etwa Mathias Döpfner (Axel Springer SE) und natürlich Peter Limbourg (Deutsche Welle), aber auch Sarah Harrison (WikiLeaks) und Google-Experte Jeff Jarvis.

Neben den vielen hochinteressanten Workshops und Podiumsdiskussionen, unter denen auch einer über „Participation and the global development agenda" von den in Bonn ansässigen UN-Institutionen organisiert war, konnte sich die Bootstour auf dem Rhein als Highlight hervortun – denn dort durften Mitglieder des BIMUN/SINUB e.V. solch hochkarätige Persönlichkeiten und Keynote Speakers wie den ägyptischen Politsatiriker Bassem Youssef und Auma Obama (Sauti Kuu Stiftung) persönlich kennenlernen.

BIMUN/SINUB e.V. bedankt sich sehr bei den Organisatoren und hat sich sehr über die Möglichkeit gefreut, diese Persönlichkeiten und Handlungsträger der nationalen sowie internationalen Politik kennen zu lernen.

Dies Academicus

Beim Dies Academicus der Universität Bonn im Sommersemester 2014 war der BIMUN/SINUB e.V. gleich zweifach vertreten. Zum einen gab es einen Stand bei der Auslandsstudienmesse in der Aula, zum anderen wurde wieder eine „Mock Debate“ veranstaltet. Diese Trainingssimulation war einem lockeren fiktiven Thema gewidmet, um auch neugierigen Einsteigern die Möglichkeit zu geben, ohne große inhaltliche Vorbereitung direkt mitzudiskutieren und dabei Spaß zu haben. Es wurde der Umgang eines terroristischen Angriffs der nord-koreanischen Regimes debattiert – 1000 Klone des umstrittenen Popstars Justin Bieber seien im Hamburger Hafen freigelassen worden. In den Rollen einiger UN-Mitgliedsstaaten, u.a. USA, Dänemark, Spanien, Frankreich, Dominikanische Republik sowie eines fiktiven Beobachters, dem Justin-Bieber-Fanclub, diskutierten die Studierenden allerdings nicht nur mit einem Schmunzeln über musikalische Vorlieben, sondern vor allem über staatliche Souveränität, die Zuständigkeit der UN in Krisen und die ethischen Implikationen des Klonens an sich. Bei der Auslandsstudienmesse vertraten einige BIMUN/SINUB-Mitglieder ihren Verein und warben für die Konferenz und andere Veranstaltungen unter den Besuchern. Auch unter den Mitausstellern zeigten sich reges Interesse und Kooperationsbereitschaften. Nicht nur internationale Studierende, sondern auch zurückgekehrte Bonner und alle, die an internationalem Austausch interessiert sind, sind auch dieses Jahr wieder herzlich eingeladen, sich beim BIMUN/SINUB e.V. zu engagieren. Das Highlight der Messe waren die kulturellen Beiträge, unter denen sich besonders das BIMUN/SINUB-Mitglied Pamela Stürmer mit der musikalischen Darbietung der Kultur ihres Heimatslands Brasilien hervortat.

Studis Drehn am Rad

Am 31. Mai 2014 haben die Hochschulgruppen der Universität Bonn wieder einmal bewiesen, dass engagierte StudentInnen gemeinsam viel bewegen können. Das 4. Sommerfest von Studis dreh'n am Rad wurde von BIMUN/SINUB e.V. sowie vielen anderen Hochschulgruppen wie Action Five, Amnesty International, Greenpeace, IAAS, Masifunde, OpenGlobe Bonn, Studieren ohne Grenzen, Unicef, Weitblick und Weltladen Bonn organisiert. Nach Monaten voller Planungstreffen und viel Arbeit stand die Finanzierung sowie der Ablauf des Festes. Wie in den vorherigen Jahren konnte der Platz beim Alten Zoll am Rhein inklusive der Bühne genutzt werden. Dank des schönen Wetters besuchten viele StudentInnen das Fest, nahmen an den verschiedenen Workshops teil und genossen die unterschiedlichen Bands. Neben verschiedenen Tanzrichtungen wie Tango oder Indian Dance wurden unterschiedliche Sportarten und Impro-Theater den StudentInnen näher gebracht. Natürlich konnten die StudentInnen sich den gesamten Tag über an den Ständen der Hochschulgruppen über diese informieren. Um dies zu fördern, hat das Organisationsteam einen Laufzettel entworfen. Nachdem die StudentInnen sich mit die Hochschulgruppen bekannt gemacht hatten, konnten sie Kuchen essen, zur Musik der Bands tanzen oder einfach die Sonne genießen. BIMUN/SINUB e.V. wurde durch die Vorstandsmitglieder und mehrere Teammitgliedern vertreten, welche mit vielen interessierten StudentInnen in Kontakt treten konnten. Alles in allem war Studis dreh'n am Rad wieder einmal ein voller Erfolg.

EU-Tag

Der Bonner Europatag fand dieses Jahr am 3. Mai wieder im Alten Rathaus am Markt statt. In diesem Jahr stand die Europawahl am 25. Mai im Mittelpunkt. Viele verschiedene Aktionen zu den Themen Europa und Europawahl zogen ein großes Publikum an.

Natürlich war auch BIMUN/SINUB e. V. wieder vertreten. Verschiedene Vorstands- und Teammitglieder vertraten den Verein am Stand während der Veranstaltung den gesamten Tag über. Viele Interessenten informierten sich am Stand über die jährliche Konferenz und die Vorlesungsreihe, die passend zum Europatags-Thema die Zukunft der Europäischen Union thematisierte.

Andere Organisationen (siehe unten) nahmen ebenfalls an der Veranstaltung teil. Nach dem Empfang und der Rede von Herrn Dr. Koppelberg, Bonner Vertreter der Europäischen Kommission, und auch Redner der BIMUN/SINUB-Vorlesungsreihe, wurde das Rathaus für Besucher geöffnet. Es wurde viel geboten, so etwa eine Offline-Wahl-O-Mat Version. Auf diese Art und Weise wurden die Besucher angeregt, sich über die anstehenden Wahlen Gedanken zu machen.

Die Vertreter des BIMUN/SINUB e.V. kamen mit ganz verschiedenen Personen ins Gespräch. Zum Einen sprachen sie mit Herrn Axel Voss, Kandidat für die Europawahlen 2014 und mit verschiedenen Vertretern anderer Organisationen bezüglich der Vorlesungsreihe, lernten aber auch potentielle Redner für die Konferenz kennen. Zusätzlich konnte ein neuer Kontakt mit einem Lehrer einer regionalen Schule bezüglich einer möglichen Mini-MUN geknüpft werden. Zum Anderen wurden neue Teammitglieder dazu gewonnen.

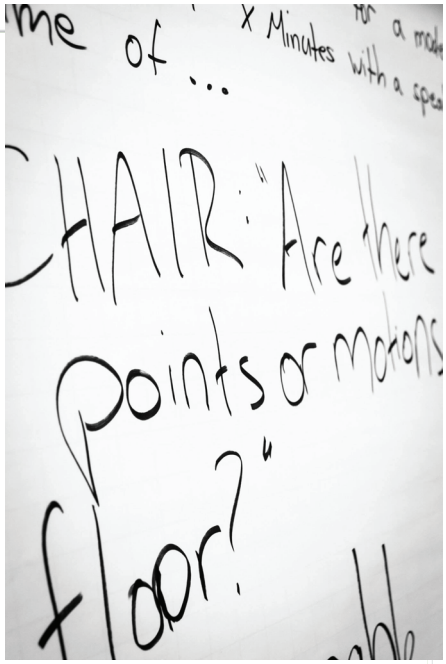
Liste einiger der teilnehmenden Organisationen:
Oxford-Club Bonn, Deutsch-Französische Gesellschaft, Deutsch-Ungarische-Gesellschaft, Deutsch-Maltesische Gesellschaft e.V. , Deutsch-Kroatische Gesellschaft e.V. Bonn, Young European Professionals, Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Friedrich-Ebert-Stiftung, VHS Bonn, DAAD, Bundeszentrale für politische Bildung und die Europäische Kommission.

UN-Tag

Wie jedes Jahr wurde der BIMUN/SINUB e.V. von Vorstand und Mitgliedern am UN-Tag am 25.10.2014 auf dem Marktplatz vertreten. Viele interessante Leute nahmen an dieser Veranstaltng teil und BIMUN/SINUB e.V. konnte sich neben den anderen Institutionen vorstellen.

Der UN-Tag ist jedes Jahr eine wichtige Veranstaltung für BIMUN/SINUB e.V., da er die Möglichkeit bietet, den BürgerInnen Bonns die Bedeutung dieser Institutionen näher zu bringen. Ferner kann BIMUN/SINUB e.V. die Besucher über seine Vereinsarbeit informieren. In diesem Jahr hat sogar das Wetter zu einer gelungenen Veranstaltung beigetragen. Nicht zu vergessen ist natürlich die tatkräftige Mithilfe der neuen Teammitglieder, die an diesem Tag einen tieferen Einblick in die Vereinsarbeit gewinnen konnten und sehr motiviert dabei mithalfen, für die BIMUN/SINUB-Konferenz zu werben.

Mock Debatte im BIMUN/SINUB-Team



„Die Sicherheit von internationalen Beobachtern und Journalisten in der Ostukraine“

Zur Übung und Auffrischung der Model United Nations Verfahrensregeln wurde am am 07. Mai 2014 während des Teammeetings eine Mock-Debate für alle interessierten BIMUN/SINUB Vereinsmitglieder organisiert. Passend zum Thema der Vorlesungsreihe, welches alle aufgrund der aktuellen Gegebenheiten weiter interessierte und beschäftigte, entschied sich der Vorstand für das Thema „The Safety of International Observers and Journalists in Eastern Ukraine“.

Ganz im Geiste der Vereinten Nationen wurden dabei die unterschiedlichsten Länder vertreten. So waren bei der Diskussion etwa die Vereinigten Staaten von Amerika und Russland, aber auch Singapur, Venezuela, Schweden, Kenia, Ägypten oder Polen präsent. Das simulierte Komitee war die Generalversammlung. Laura Bartels aus dem Content Development Team übernahm den Vorsitz für eine Debatte, an der sechzehn BIMUN/SINUB Mitglieder teilnahmen.

Regelmäßige Mock-Debatten im BIMUN/SINUB-Team wurden vor wenigen Jahren eingeführt, um den Teammitgliedern das Üben von Verfahrensregeln abseits der Konferenz vorzustellen. Außerdem bieten Mock-Debatten eine gute Gelegenheit, sich mit einem aktuellen oder für einen persönlich interessanten Thema näher auseinanderzusetzen. Besonders gefreut hat es die Organisatoren der Mock-Debatte, dass auch die ganz neuen Teammitglieder diese Gelegenheit nutzten, erstmals in die Rolle von Delegierten zu schlüpfen.

Neben der Rechtmäßigkeit von russischen Truppen in der Ostukraine war auch die Zuständigkeit der Generalversammlung ein Thema. Obwohl die Generalversammlung der Vereinten Nationen generell über jedes Thema reden kann, was der Sicherheitsrat noch nicht für sich entdeckt hat, so hat doch der Sicherheitsrat einen größeren Spielraum in seiner Handlungsfähigkeit. Hierbei würde jedoch gerade das Vetorecht Russlands für diese Problematik Schwierigkeiten bereiten. Obwohl über verschiedene Möglichkeiten diskutiert wurde, dieses Vetorecht zu suspendieren, kam man zu dem Schluss, dass sie alle wohl nicht machbar seien. Im Ergebnis war die Mock Debatte also eine wunderbare Gelegenheit, wieder kurz in das einzutauchen, wofür Model United Nations steht: das Debattieren und das diplomatische Suchen nach Lösungsstrategien globaler Probleme.

Im Wintersemester wurde noch eine zweite Mock-Debatte zum Thema „Separatism in Europe“ durchgeführt.

Global Citizenship Commission

Am 30. Mai 2014 war die Global Citizenship Commission der Vereinten Nationen zu Gast in der Universität Bonn. Das Gremium, das sich mit der Revision der Allgemeinen Erklärung für Menschenrechte beschäftigt, wird vom ehemaligen britischen Premierminister Gordon Brown geleitet und ist vor allem mit Professoren, (ehemaligen) Politikern und Experten von internationalem Rang besetzt. Nach ihrer Klausurtagung fand auch eine öffentliche Veranstaltung statt, die auch der Vorstand des BIMUN/SINUB e.V. besuchte. Nach einer Begrüßung durch Rektor Prof. Dr. Jürgen Fohrmann und Diane Yu (Executive Director der Kommission) und einer Rede von Gordon Brown tauschten sich Anthony Appiah (New York University), Craig Calhoun (London School of Economics), John Kufour (ehemaliger Präsident von Ghana) sowie Emma Rothschild (Harvard University) in einer Podiumsdiskussion aus. Anschließend stellten sich noch weitere Mitglieder der Kommission, u.a. der ehemalige Direktor der UN-nahen Internationalen Atomenergie-Organisation Mohammed El Baradei den Fragen der anwesenden Professoren, Menschrechtsaktivisten und Studierenden.

Die BIMUN/SINUB-Vorlesungsreihe

Die Vorlesungsreihe ist ein Kernbestandteil von BIMUN/SINUB e.V. neben der jährlichen Konferenz. Dabei geht es um die Schaffung einer Diskussionsplattform aktueller Themen, aber auch um die Möglichkeit durch das Einladen unterschiedlicher Gäste Themen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten – die Grundlage des Konzepts von Simulationskonferenzen. Jedem Vortrag folgt eine Diskussionsrunde, was die Möglichkeit von Fragen an den Redner bietet, aber auch Raum schafft, für die interessierten StudentInnen untereinander sich auszutauschen und ihre Sichtweise darzulegen.

Das Thema der BIMUN/SINUB Vorlesungsreihe im Sommersemester 2014 war erstmals in zwei Teile aufgeteilt, um auf dieses Art und Weise innerhalb der Vorträge das Überthema nicht aus den Augen zu verlieren. Das erste Thema der Vorlesungsreihe lautete: Europäische Union – Zukunft der EU aus verschiedenen Perspektiven. Aufgrund der Aktualität der Krimkrise und dem daraus resultierenden hohen Diskussionsbedarf begann die Ringvorlesung mit diesem Thema. Am 16. April leitete Mariana Sygin, welche aus der Ukraine stammt, mit ihrem Vortrag zur momentanen Situation das Thema ein. Zusätzlich ging sie auf die Thematik der Ukraine als mögliches Beitrittsland zur Europäischen Union ein.
Der zweite Vortag wurde ebenfalls von einem Ukrainer, Andrey Odnovyunenko, gehalten. Er sprach am 23. April mit einem Fokus auf die wirtschaftlichen Folgen der Revolution und die Zukunft der Ukraine, speziell in Bezug auf die Krimkrise.
Am 30. April sprach Leyla Aghadadasheva, Mitarbeiterin der Russischen Botschaft schließlich aus russischer Perspektive. Sie ging dabei näher auf Putins Politik ein und machte die russische Sicht auf die Krise deutlich, welche auch besonders durch die Rolle der NATO geprägt sei.
In den darauffolgenden Vorträgen wurden hauptsächlich die bevorstehenden Europawahlen thematisiert. BIMUN/SINUB e.V. wollte damit in Verbindung mit dem EU Tag mehr Aufmerksamkeit auf diese richten. Nicht nur, dass viele Bürger selten wissen wofür die jeweiligen Parteien europapolitisch stehen, sie sind sich oft auch über die Mechanismen und tatsächlichen Auswirkungen im Unklaren. Dies wurde in den Vorträgen von zum Beispiel Herrn Dr. Stephan Koppelberg, Leiter der Vertretung der Europäischen Union in Bonn, deutlich.

„Universal Eduation – Bildung als Entwicklungsmedium“ stellte das zweite Thema der Vorlesungsreihe dar. Da im Jahr 2014 die Dekade der Vereinten Nationen zu „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ endete, passte diese Thema, welches nach Pfingsten begann, ebenfalls gut zu den Veranstaltungen, die 2014 stattfanden. Unterschiedliche Redner haben ihre Sichtweisen zu diesem Thema in der verbleibenden Zeit des Semesters geteilt. Herr Heinrichts-Dirnhaus hat beispielsweise von transnationalen Partnerschaften und deren Einfluss auf die Entwicklung einzelner Staaten gesprochen. Er hat viele Jahre als Referent bei „Brot für die Welt“ gearbeitet und deshalb von seinen Projekten dort erzählt. Des Weiteren sprach Herr Laube vom Zentrum für Entwicklungsforschung. Er stellte seine Projekte in Ghana und Äthiopien vor. So entstand eine Partnerschaft des ZEF mit der lokalen Universität, welche Doktoranten einen Austausch ermöglicht. Einige dieser Doktoranten konnten ebenfalls an der Vorlesung teilnehmen und von ihren Erfahrungen berichten.

Die BIMUN/SINUB Vorlesungsreihe 2014 hatte, im Vergleich zu den Vorjahren, überdurchschnittlich viele Besucher. Zusätzlich kooperierte BIMUN/SINUB e.V. wieder mit dem International Office der Universität Bonn, sodass Studenten sich eine regelmäßige Teilnahme der Vorlesungsreihe für das Zertifikat für internationale Kompetenz anrechnen lassen können.

Bonn International Model United Nations
Simulation Internationale des Nations Unies de Bonn

Ringvorlesung „Das Internationale Bonn"

Rolle der Wahlen im Demokratisierungsprozess
Diskussion der Klimakonferenz in Peru

Mittwochs, 18-20 Uhr (c.t.)
Hauptgebäude der Universität Bonn
Hörsaal XV

15.10.2014

Vorstand 2014

Einführung und Vorstellung von BIMUN/SINUB e.V.

22.10.2014

Herr Decker, Universität Bonn

Demokratie im politischen Sinne

29.10.2014

Herr Yaman, Zeitung „Zaman"

Fallbeispiel Türkei

5.11.2014

Herr Löwer, Universität Bonn

12.11.2014

Herr Haack, Universität Leipzig

Demokratie in Europa

19.11.2014

Herr Giebner, deutsch koreanisches Zentrum

Fallbeispiel Nord- und Südkorea

26.11.2014

Frau Landes

Fallbeispiel Lateinamerika

3.12.2014

Dies Academicus

10.12.2014

BIMUN/SINUB-Konferenz 2014

Wir freuen uns über jede Unterstützung!

17.12.2014

Herr Rostock, Germanwatch e.V.

Neue globale Dynamik? Ergebnisse der UN-Klimakonferenz in Peru

7.1.2015

United Nations Convention to Combat Desertification (UNCCD)

14.1.2015

To be announced

21.1.2015

Frau Valenzuela, United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC)
Fostering students and young people participation for an effective implementation of Article 6 of the Convention

28.1.2015

To be announced

4.2.2015

Zertifikate

Bei regelmäßiger Teilnahme kann die Vorlesung als Komponente für das Zertifikat für Internationale Kompetenz angerechnet werden.
Die neuesten Informationen finden Sie auf Facebook @ BIMUN/SINUB Lecture Series

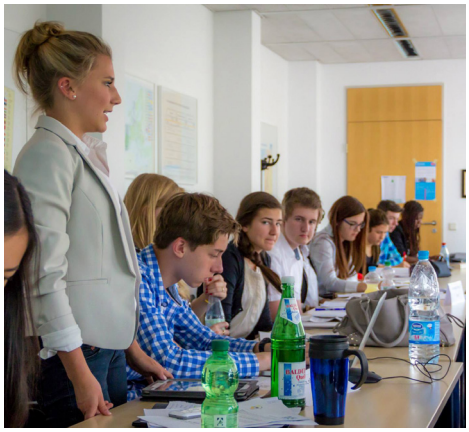
BIMUN/SINUB-Mini-MUN

Zusammen mit dem Verein zur Förderung Politischen Handelns e.V. (v.f.h.) hat BIMUN/SINUB e.V. auch 2014 eine Mini-MUN veranstaltet. Beim Projekt der Mini-MUN wird in einer mehrtägigen Veranstaltung mit SchülerInnen eine Simulationskonferenz durchgeführt. Die SchülerInnen debattieren dabei wie die StudentInnen auf der BIMUN/SINUB-Konferenz auf Englisch.

Teilgenommen haben insgesamt 30 SchülerInnen der 11. Jahrgangsstufe der Elisabeth-Selbert-Gesamtschule Bonn. Die Simulation fand vom 30. Juni bis zum 3. Juli 2014 in Räumlichkeiten des Zentrums für Entwicklungsforschung (ZEF) der Universität Bonn sowie im Haus der Geschichte in Bonn statt. Thema der diesjährigen Mini-MUN war „Poverty reduction in the post-MDG-Agenda".

Zu Beginn der Mini-MUN wurden die SchülerInnen im Rahmen von Workshops und Kursen mit der Geschichte, den Strukturen sowie der Arbeitsweise der Vereinten Nationen vertraut gemacht. Im Anschluss an diese einführenden Veranstaltungen waren die SchülerInnen in der Lage die Geschäftsordnung für den Zweck der Simulation anzuwenden und jeweils zu zweit einen Mitgliedstaat der Vereinten Nationen zu repräsentieren. Während der sich anschließenden Simulation des Ausschusses für soziale, humanitäre und kulturelle Fragen (Social, Humanitarian and Cultural Committee) diskutierten die SchülerInnen angeregt über die Beseitigung von extremer Armut und des Hungers unter der post-MDG-Agenda.

Der BIMUN/SINUB e.V. bedankt sich beim v.f.h. für die gute Zusammenarbeit im Rahmen dieses Projektes. Der Verein ist sehr erfreut, dass auch in diesem Jahr den SchülerInnen die internationale Politik und das Konzept der Model United Nations (MUN) in diesem Projekt näher gebracht werden konnte. Wie in jedem Jahr seit der Einführung der Mini-MUN konnten mehrere der SchülerInnen an der BIMUN/SINUB-Konferenz im Dezember als TeilnehmerInnen teilnehmen. Diese positiven Erfahrungen bestärken den Verein in dem Vorhaben, das Mini-MUN-Projekt auch in den kommenden Jahren fortzusetzen. Das Projekt bietet eine großartige Gelegenheit, SchülerInnen Problemfelder der internationalen Politik aufzuzeigen und gibt ihnen die Möglichkeit, sich in freier Rede zu üben.



SPONSORS: Tanzania, Australia, Botswana, Chile, Sierra Leone, USA, Congo, Egypt, China
SIGNATORIES: Philippines, Saudi Arabia

The Social, Cultural and Humanitarian Committee,

Mindful that not all Millennium Development Goals have been achieved,
Recalling that armed conflicts are still a main reason for extreme poverty and hunger,
Taking into account that especially women are affected by extreme poverty and hunger,
Recalling that both genders are equally important to contribute to the well-being of mankind,
Mindful that natural catastrophes have a severe impact especially on the livelihood of people in developing countries and rural areas,
Noting with regret that the goals laid down in the Kyoto Protocol are still not acknowledged by all member states,
Stressing that non-governmental and charitable organisations play an important role on achieving the Millennium Development Goals, especially in relation to poverty;

1. **Urges** developed nations to establish volunteer work programs and donation organizations;

2. **Encourages** to turn natural resources into fair trade products for the benefit of workers;

3. **Supports** low company taxation to motivate companies to come to developing countries;

4. **Requests** technological and knowledge support from developed to developing countries;

5. **Encourages** the use of genetically manipulated food;

6. **Supports** tourism programs opening up other economic sectors;

7. **Reminds** states that the financial aid should be used effectively and donor states have interests in a level of monitoring developing states;

8. **Supports** close cooperation with non-governmental organizations;

9. **Calls upon** developed countries to provide for the construction of basic health care facilities;

10. **Encourages** developed countries to provide for medical training experts to educate a new local generation of doctors;

11. **Reaffirms** that each state, developed or developing, takes part in the responsibility to move towards achieving the MDGs;

12. **Recommends** the use of financial aid and providing supplies to combat extreme poverty and hunger, especially on a regional level;

13. **Stresses** the existence of cooperation between states including providing resources, knowledge and assistance in deepening and strengthening education systems of developing countries;

14. **Supports** girls‘ education for example Gender-Separating schooling;

15. **Encourages** to set up a program in education in order to promote cultural dialogue on a civilian level;

16. **Encourages** developed states to consider their responsibility for climate change and provide financial aid for developing countries affected by climate change;

17. **Urges** developed countries to reduce CO2 emissions;

18. **Calls upon** developed countries to set the goal of relying solely on renewable energy.

Finanzübersicht

Finanzübersicht 2014/15

Kosten-Nr.	Kostenart	Betrag	Anteil
1	Konferenzräumlichkeiten mit Technik	38.791,85 €	41,13%
2	Unterkunft	11.078,30 €	11,75%
3	Reisekostenzuschüsse	1.713,98 €	1,82%
4	Catering	12.621,38 €	13,38%
5	Sachkosten	2.470,00 €	2,62%
6	Öffentlichkeitsarbeit	5.385,32 €	5,71%
7	CO2-Kompensation	479,25 €	0,51%
8	Öffentlicher Verkehr/Transport	3.569,99 €	3,79%
9	Rahmenprogramm	1.386,21 €	1,47%
10	Rückerstattung Fördergelder 2013	16.811,20 €	17,83%
	Kosten Gesamt	**94.307,48 €**	
	Geber	**Betrag**	**Anteil**
	Öffentliche/Private Geber		
	ERASMUS + Jugend in Aktion	29.198,40 €	30,96%
	Stiftung Internationale Begegnung der Sparkasse in Bonn	10.000,00 €	10,60%
	Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen	13.257,00 €	14,06%
	Rhein-Erft-Kreis	5.000,00 €	5,30%
	Universitätsgesellschaft Bonn - Freunde, Förderer, Almuni e.V.	1.500,00 €	1,59%
	Gleichstellungsbeauftragte der Universität Bonn	1.000,00 €	1,06%
	Gesellschaft der Freunde der Entwicklungsforschung	733,75 €	0,78%
	Ev. Werk für Diakonie und Entwicklung	205,00 €	0,22%
	Verein zur Förderung politischen Handelns e.V.	187,00 €	0,20%
	Sonstiges		
	Teilnehmerbeiträge	22.684,99 €	24,05%
	Mitgliedsbeiträge	790,00 €	0,84%
	Spenden	42,65 €	0,05%
	Zinsen	9,86 €	0,01%
	Rückstellungsabbau	9.698,83 €	10,28%
	Einnahmen Gesamt	**94.307,48 €**	
	Saldo zum 08.04.2015	0,00 €	

Kooperationspartner, Förderer und Unterstützer

bimun
Bonn International Model United Nations

Kooperationspartner

VEREINTE NATIONEN.
UNITED NATIONS.
NATIONS UNIES.
BONN.

UNCCD

universitätbonn

Verein zur Förderung politischen Handelns e. V.
v.f.h.

WORLD CONFERENCE CENTER BONN

Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences

COOL2 NATURAL CARBON COLLECTION

Förderer und Unterstützer

STIFTUNG UMWELT UND ENTWICKLUNG NORDRHEIN-WESTFALEN

Erasmus+

Stiftung Internationale Begegnung der Sparkasse in Bonn

Zentrum für Entwicklungsforschung
Center for Development Research
University of Bonn

universitätsgesellschaft bonn

gleichstellung universitätbonn

klimaneutrales Event COOL CARBON FOOTPRINT

Unser besonderer Dank gilt

den Schirmherren der BIMUN/SINUB-Konferenz 2014:
Herrn Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister des Innern,
Herrn Botschafter Dr. Harald Braun, Ständiger Vertreter Deutschlands bei den Vereinten Nationen in New York,
Herrn Achim Steiner, Exekutivdirektor des United Nations Environment Programme,

den GastrednerInnen der Konferenz:
Frau Bürgermeisterin Gabriele Klingmüller,
Herrn Dr. Richard Byron-Cox,
Herrn Dr. Thomas de Maizière,
Herrn Patrick Fortyr,
Frau Anna Wohlrab,

dem EU-Programm Erasmus+ Jugend in Aktion und der Agentur Jugend für Europa, ins-besondere Frau Barbara Schmidt,
Frau Ingrid Müller
sowie Frau Ute Reuland,

der Stiftung Internationale Begegnung der Sparkasse in Bonn,
insbesondere Herrn Dr. Christian Witbraad,

der Stiftung Umwelt und Entwicklung,
insbesondere Herrn Gerald Knauf,

dem Landrat des Rhein-Erft-Kreises,
insbesondere Herrn Stefan Grimm,

der Universitätsgesellschaft Bonn,
Freunde, Förderer, Alumni e.V.,
insbesondere Frau Manuela Cleto
sowie Frau Yola Thormann,

der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Bonn,
Frau Ursula Mättig,

dem Verein zur Förderung politischen Handelns e.V.,
insbesondere Frau Ute Rawert

der Gesellschaft der Freunde der Entwicklungsforschung e.V.,
insbesondere Herrn Dr. Manfred Denich,

dem World Conference Center Bonn,
insbesondere Frau Brittany Küthmann
sowie Herrn Klaus Holetzki,

der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn,
insbesondere Herrn Prof. Dr. Jürgen Fohrmann, im Berichtszeitraum Rektor der Universi-tät Bonn,
sowie Herrn Dr. Torsten Schlageter,

der United Nations Convention to Combat Desertification,
insbesondere Frau Yukie Hori,
Herrn Marcos Montoiro,
Herrn Dr. Richard Byron-Cox,
Frau Monique Barbut
sowie Herrn Dr. Sergio Zelaya,

der Bundesstadt Bonn,
insbesondere Herrn Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch,
Frau Bürgermeisterin Gabriele Klingmüller,
Herrn Stefan Wagner,
Frau Monika Hörig
sowie allen weiteren MitarbeiterInnen,

der Vertretung der Europäischen Kommission in Bonn,
insbesondere Herrn Dr. Stephan Koppelberg,

dem Geschäftsbereich CO2OL der ForestFinance Group,
insbesondere Frau Julia Probst
sowie Herrn Patrick Fortyr,

der Fachhochschule Köln,
insbesondere Frau Maria Kufferath-Sieberin,
Frau Anna Wohlrab
sowie Herrn Florian Pfaffelhuber,

dem Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie der Universität Bonn,
insbesondere Herrn Prof. Dr. Wolfram Hilz,

dem Zentrum für Entwicklungsforschung,
insbesondere Frau Alma van der Veen,
Herrn Dr. Manfred Denich,
Frau Sabine Aengenendt-Baer
sowie Herrn Thomas Senk,

dem International Office der Universität Bonn,
insbesondere Frau Ute Harres,
Frau Susanne Hermes,
Frau Christine Rettig
sowie Frau Christina Timpernagel,

der Gemeinsamen Informationsstelle der Organisationen der Vereinten Nationen in Bonn, insbesondere Herrn Harald Ganns
sowie Herrn Rüdiger Strempel

dem United Nations Regional Information Center Bonn,
insbesondere Herrn Arne Molfenter,

der United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation, dem United Nations International Center for Technical and Vocational Education and Training,

der Jugendherberge Bonn,
insbesondere Frau Ute Hecker
sowie Herrn Winfried Hecker,

der Engagement Global,

der Fairtrade International,

dem TransFair, Verein zur Förderung des Fairen Handels mit der „Dritten Welt“ e.V.,

der California State University, Long Beach,
insbesondere Herrn Prof. Dr. Larry Martinez,

der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V.,

dem Jugend UNO-Netzwerk Deutschland e.V.,
insbesondere Frau Heidrun Fritze
sowie Herrn Christian Kurtz,

der Evangelischen Studierendengemeinde Bonn,
insbesondere Frau Marion Streble,

der Deutschen Welle,
insbesondere Frau Annelie Gröniger,

dem Hochschulradio BonnFM,

dem Generalanzeiger Bonn,

den Organisatoren der BIMUN/SINUB-Vorlesungsreihe,
Frau Cara Droge
sowie Frau Ekaterina Mozloeva-Antoniou,

den ReferentInnen der Vorlesungsreihe,

dem Filmteam und den Fotografen,
insbesondere Herrn Daniel Mosler,

dem Media Team,
insbesondere den Chef-Redakteuren,
Herrn Hendrik Vatheuer
sowie Frau Irene Najjemba,

dem Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland,
insbesondere Frau Katrin Jackenkroll,

dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland,
insbesondere Herrn Ferdinand Jenrich,
Frau Monika Flieg
sowie Frau Sandra Zwillich-Blank

der Elisabeth-Selbert-Gesamtschule, insbesondere Frau Daniel Depner,

der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes NRW, Frau Dr. Angelica Schwall-Düren,

dem AStA der Universität Bonn,

dem Studentenwerk Bonn, insbesondere Herrn Manfred Reber,

der Broich Premium Catering GmbH, insbesondere Frau Caterina Manfredi,

der Sodexo Services GmbH, insbesondere Herrn Glenn Bust,

dem Hochschulrechenzentrum der Universität Bonn, insbesondere Herrn Thilo Heuser

den Chairs der BIMUN/SINUB-Konferenz 2014:
Amine Aitoumeziane,
Laura Echevarría Fernández,
Kartikeya Batra,
Anna Marie Lietar,
Stéphanie Toschi,
Antoine Umbrain,
Lukas Loevenich,
Norbert Czerniak,
Ian Elly Ssali Kiggundu,
Attrams Siaw Prince,
Satyaki Yadav,
Ekaterina Mozloeva-Antoniou

den Committee Contact Persons der BIMUN/SINUB-Konferenz 2014:
Christina Rupp,
Momo Mattern,
Mona Ghanem,
Rebekka Dierkes,
Laura Prestien,
Sanni Kunnas,
Yiqun Chen,
Nomin-Erdene Nyamsambuu

den Executive Board Assistants der BIMUN/SINUB-Konferenz 2014:
Iris Volg,
Christoph Kurtenbach,
Saskia Plaggenborg,
Marwah al-Zayat,
Anton Bezsonov,

den Dolmetschern:
Anna Wohlrab,
Florian Pfaffelhuber,
Charlotte Benner,
Serena L'hoest,
Merle Struve,
Astrid Ludwig,
ClaraPlacencia Duhm,
Kristina Paeschke,
Lia Giralt,
Stefanie Gehrmann,
Sina Schmelter,
Judith Gutiérrez de Quijano Lloréns,
Irene Schippl Carrera,
Christiane Zender,
Michael Harling,
Lara Vardar,
Jennifer Lennartz,
Marina von Muralt,
Benedikt Henrichs,
Clara Sophie Müller

dem Mini-MUN-Supervisor, Herrn Martin Schäfer

den Mitgliedern des Kuratoriums:
Bahia Albrecht,
Franziska Heinicke,
Katharina Hembach,
Laura Lüneborg,
Max Pensel,
Claudia Schepp,
Sandra Zillinger,

den Kassenprüferinnen,
Franziska Heinicke,
Teresa Schildmann

Allen Förderern und Freunden des BIMUN/SINUB e.V.

Sowie allen Familienangehörigen und Freunden.

Der BIMUN/SINUB-Vorstand 2014

Impressum

BIMUN/SINUB e.V.
Walter-Flex-Straße 3
53113 Bonn
web: www.bimun.org
E-Mail: info@bimun.org

Registered Charity: 20 VR 8014
Sparkasse KölnBonn
Bank Sort Code: 370 501 98
Bank Account: 29 801
IBAN: DE38 3705 0198 0000 0298 01
BIC/S.W.I.F.T.: COLSDE33

Redaktion: Sandra Zillinger, Djaalanee Goldschmidt, Nikolas Schmidt, Cara Droege, Enno Roeben

Layout: Sandra Zillinger

Für die tatkräftige Mithilfe bei der Erstellung des Jahresberichts danken wir: Ekaterina Mozloeva-Antoniou, Yunyang Zhang, Theresa Storr, Max Christian Pensel, Falk Laser, Teresa Schildmann, Laura Lüneborg, Irene Najjemba, Eva López López, Fernanda Sophia Ballesteros, Dario Morazán, Christian Buchta, Hendrik Vatheuer, Momo Matern, Christina Rupp, Laura Prestien, Nomin-Erdene Nyamsambuu, Rebekka Dierkes, Mona Ghanem, Vivien Chen, Matthias Olschytzka

Abbildungsnachweis: Daniel Moser, Laura Bartels, Freya Dombach, Hendrik Vatheuer

Weitere Informationen und Dokumente zu BIMUN/SINUB e.V.:
www.bimun.org

Eine Publikation von BIMUN/SINUB e.V.
© 2014 BIMUN/SINUB e.V. Alle Rechte vorbehalten.

BIMUN/SINUB e.V.
Walter-Flex-Straße 3
53113 Bonn

www.bimun.org
info@bimun.org

Dieser Jahresbericht wurde auf Recyclingpapier gedruckt.